

Calwer Tagblatt

Verlagsort Calw

HEIMATBLATT FÜR STADT UND LAND

CALWER ZEITUNG

SAMSTAG, 15. AUGUST 1953

ÜBERPARTEILICHE TAGESZEITUNG

9. JAHRGANG / NR. 188

Wettlauf um die Wählerstimmen kommt immer mehr auf Touren

Adenauer: Wir würden auch im Osten gewinnen / Ollenhauer: Verpaßte Chance

MÜNCHEN. Bundeskanzler Dr. Adenauer prophezeite auf einer Wahlkundgebung der CSU in München, wenn es morgen in der Sowjetzone freie Wahlen gäbe, „würden wir gewinnen und nicht die Sozialdemokraten“. Der Kanzler wandte sich damit scharf gegen den Vorwurf der SPD, daß er die Wiedervereinigung Deutschlands nicht wünsche.

Dem Deutschen Gewerkschaftsbund warf Adenauer eine „kapitalistische Tötigkeit“ vor, „die geradezu nach Entflechtung schreit“. Im Bankwesen, in der Presse und im Film mache der DGB sich breit, statt von seinen Einkünften von jährlich 240 Millionen DM Wohnungen zu bauen. Wenn die Gewerkschaften ihre parteipolitische Neutralität verletzen, schädigen sie ihrer eigenen Sache am meisten.

An das Ausland richtete Adenauer den Appell, „die rechtsradikalen Splittergruppen, die sich heute in einer unerhörten Weise maugig machen“, nicht tragisch zu nehmen. „Wenn es nötig sein sollte, besondere Gesetze zu machen, um derartige Dinge niederzuhalten, dann werden wir solche Gesetze machen.“

Positive Schritte der Westmächte zur Wiedervereinigung Deutschlands und „offene Türen“ forderte der Vorsitzende der SPD, Erich Ollenhauer, auf einer Pressekonferenz in Berlin, wo er am Freitagabend auf einer Wahlkundgebung sprach. Sowohl die drei Westmächte als auch die Bundesregierung hätten die Stärkung ihrer Position durch die Geschehnisse vom 17. Juni bei weitem nicht mit der nötigen Energie ausgenutzt. Die Westmächte hätten die Sowjetunion im Anschluß an ihre Konferenz in Washington nachdrücklich auf die Vorgänge in Ostberlin und der Sowjetzone am 17. Juni hinweisen und in diesem Sinne eine Viermächte-Konferenz verlangen sollen.

Eine Viermächte-Konferenz ist nach Ansicht Ollenhauers zurzeit der einzig mögliche und vordringliche Weg in Richtung auf die Wiedervereinigung Deutschlands. Gesamtdeutsche Gespräche mit „Pankow“ lehnt Ollenhauer aber für die SPD grundsätzlich ab. „Wir werden solche Gespräche nicht führen, da Pankow dazu nicht legitimiert ist.“

Keine Entspannung der Streiklage

Frankreich noch ohne Bahn- und Postverkehr / Unermeßlicher Schaden

PARIS. Die Absicht der französischen Gewerkschaften, gegen die Reformen der Regierung Lanfrel einen Generalstreik in Gang zu bringen, scheint gescheitert zu sein. Nur in wenigen Fällen ist es ihnen gelungen, die Streikbewegung auch auf die Privatindustrie auszudehnen. Trotz der Streikaufrufe, die an die Angestellten des Bank- und Versicherungsgewerbes ergangen waren, arbeiteten fast alle Firmen weiter. Die Pariser Börse und auch die Warenhäuser, deren Angestellte ebenfalls zum Streik aufgerufen worden waren, blieben geöffnet.

Die öffentlichen Betriebe sind dagegen weiterhin lahmgelegt. Am schwersten lastet auf dem Land immer noch der Streik der Postangestellten und der Auslands der Bahnpersonals. Die amerikanischen Streitkräfte haben mit Flugzeugen und Omnibussen einen eigenen Notdienst eingerichtet. 900 Militärlastwa-

gen mit Soldaten als Fahrern und Schaffnern ersetzen unterdessen die fehlenden Omnibusse.

Der Streikbewegung angeschlossen haben sich am Freitag 80 000 Arbeiter und Angestellte in Depots, Lazaretten und Verwaltungen der französischen Armee. Der 24stündige Streik war von dem sozialistischen Gewerkschaftsverband Force Ouvriere ausgerufen worden. Für Montag ist ein 24stündiger Zeitungstreik angekündigt.

Der Schaden, den die französische Wirtschaft durch den Streik erleidet, ist unermeßlich. Während der internationale Bahngüterverkehr zum Teil auf die rechtsrheinischen deutschen Strecken abwandert, äußerten am Freitag die Pariser Modehäuser die Befürchtung, daß sie durch den Poststreik viele Aufträge an britische und italienische Häuser verlieren.

Gegen die Allmacht des Staates

Finanzdenkschrift der CDU/CSU / Keine Verewigung von Steuern

BONN. In einer Denkschrift „Grundsätze einer gerechten Finanzpolitik“ fordert der Wirtschaftsausschuß der CDU/CSU „den schrittweisen Abbau der übermächtigen Position der öffentlichen Hand“. Die gegenwärtige Finanzpolitische Lage sei dadurch gekennzeichnet, daß der Staat heute fast die Hälfte des ganzen Nationalproduktes durch Steuern, Sozialbeiträge, Sozialleistungen verschiedener Art, behördliche Aufträge und Bezüge, durch Anleihen und Subventionen sowie als Einnahmen und Ausgaben von staatlichen, kommunalen und gemischtwirtschaftlichen Unternehmen verplane, lenke oder verteilte.

Durch die Wiederherstellung des Vorranges

von Recht und Wirtschaftlichkeit im Bereich der öffentlichen Finanzwirtschaft müsse die öffentliche Hand ihres Machtcharakters wieder entkleidet werden. Die öffentlichen Einnahmen von Bund, Ländern, Gebietskörperschaften und öffentlichen Anstalten und Unternehmen müßten so gegliedert werden, daß die Öffentlichkeit in jedem Jahr das volle Ausmaß der über diese Einnahmen gesteuerten Mittel, auch nach deren Quellen, klar erkennen könne.

Das Recht der Bewilligung der Steuern und damit auch der öffentlichen Ausgaben sei ein Unrecht der Demokratie. Der Staatsbürger müsse wissen, wofür die von ihm geforderten Steuermittel verwendet werden. Er müsse vor allem die Gewißheit bekommen, daß einmal für einen bestimmten Zweck auferlegte Steuern nicht verweigert werden. Jahr für Jahr müsse neu geprüft werden, was unbedingt notwendig sei.

Das Steuersystem müsse sich an der Leistungskraft der einzelnen Bevölkerungsgruppen neu orientieren. Finanz- und Steuerreform müßten ganz planmäßig in Form eines Aktionsprogramms durchgeführt werden. Durch eine schrittweise Steuersenkung soll insbesondere die private Sparleistung und Vermögensbildung angeregt werden.

Erste Wahrede Dr. Maiers

sw. STUTTGART. Ministerpräsident Dr. R. Maier hat am Freitag mit einer großen Rede in Mannheim in den Wahlkampf eingegriffen. Er kündigte an, daß nach der Bundestagswahl der Gesamtaspekt der internationalen Lage sich von Grund auf ändern werde. Die außenpolitischen Verträge seien nur ein Weg zum Ziel, sie seien nicht das Ziel selbst. Der neue Bundestag dürfe sein gesetzliches Ende nicht erleben, er habe nur eine Übergangsfunktion. Ihr sei eine einzige riesige Aufgabe übertragen: die Vollziehung der Wiedervereinigung der 70 Millionen Deutschen.

Dr. Maier kritisierte, daß jedem, der heute zur Wiedervereinigung aufrufe, zunächst der Fuß gestellt werde. Eine Methode geistigen Terrors gegen jeden, welcher von der offiziellen Linie abweiche, habe sich eingebürgert. Die Konzeption werde messerscharf seziiert, dann kritisiert und schließlich im Feuer der

Dichte

Rauchwolken...

...hängen immer noch über der Insel Kefalonia im Ionischen Meer an der Westküste Griechenlands. Die seit dem 9. August pausenlos andauernden Erdbeben haben die Städte und Dörfer der Insel in Schutt und Asche gelegt. Die Zahl der Toten im gesamten Erdbebengebiet wird auf über 1000 geschätzt. Unser Funkbild vermittelt einen Eindruck vom Umfang der Zerstörungen in der Hauptstadt von Kefalonia. Bild: AP



Wer verspricht eigentlich was?

Von Hermann Renner

Morgen in drei Wochen geht Westdeutschland zur Wahlurne. Die Parteien haben ihre Programme ausgearbeitet und bekanntgegeben. Ihre Redner sind dabei, die Masse der Unentschlossenen, diejenigen, die noch nicht festgelegt sind, zu bearbeiten und zu gewinnen. Der Stimmaufwand ist von allen Seiten gewaltig. Die finanziellen Mittel sind es ebenso. Aber steht diesen, gewiß echten, Einsätzen und Anstrengungen ein entsprechender Zuwachs an politischer Meinungsbildung gegenüber? Leider nein.

Das mag mit den unvermeidlichen Auswüchsen des Wahlkampfes zusammenhängen, die die Maschinerie sichtbar werden lassen, die nun einmal notwendig ist, um den politischen Wagen voranzutreiben. Es sind die Ringerkniffe und Tiefschläge, die viele, und nicht die Schlechtesten von der Politik von vornherein abstoßen.

Es tritt aber noch ein anderes Moment dazu, das in Wahlzeiten die politische Orientierung wenig schmackhaft macht. Die Parteien haben nicht oder nicht mehr eine Tradition, die sie eindeutig auf eine bestimmte Linie festlegt. Sie sind nicht so verpflichtet, daß nicht in diesem ersten, wenn man so will „richtigen“ Wahlkampf das Streben nach der jeweils zugkräftigsten Parole immer wieder durchschlagen würde. Dem entspricht dann die Neigung, die jeweiligen Kehrseiten zu verschweigen. In Wahlzeiten ist jede Partei nur zu geneigt, allein von dem zu sprechen, was sie zu geben gedenkt und es der Nüchternheit des Wählers zu überlassen, sich das korrespondierende Nehmen dazuzudenken. So entsteht eine Programmnäherung, die oft geradezu frappt.

Verhältnismäßig einfach liegen dabei die Dinge noch bei der Außenpolitik. Das kommt daher, daß die Bundesrepublik hier nur zwei Wege hat: Sie kann sich entweder an den Westen anschließen und hoffen, daß sie später und mit Unterstützung der neu gewonnenen Partner auch in der Frage der Wiedervereinigung Fortschritte erzielt, oder sie kann sich den westlichen Angeboten gegenüber verschließen und darauf vertrauen, daß Moskau einem ungebundenen Deutschland — wenn die Alliierten unter diesen Aspekten es überhaupt aus den immerhin noch bestehenden Bindungen entließen — Mitteldeutschland eher freigeben würde. Hier stehen sich CDU, FDP, Deutsche Partei, BHE und Bayernpartei einerselbst und SPD und Zentrum anderselbst ziemlich klar geschieden gegenüber.

Viel differenzierter ist das Bild, das sich dem Wähler auf innenpolitischem Gebiete darstellt. Ein Vergleich der Programme zeigt hier, daß die großen Einzelfragen — Lastenausgleich, Mitbestimmung, Wohnungsbau — durchweg in ähnlicher, äußerst positiver und äußerst optimistischer Form behandelt werden. Ganze Teile der CDU- und der SPD-Programmatik ließen sich, ohne daß sich logische Schwierigkeiten ergäben, austau-

Partei polemik verbrannt. In Wirklichkeit sei es so, daß sich eine Elementargewalt durchsetzen werde. Ein 70-Millionen-Volk, das physisch und psychisch seinen Nachbarn im Mitteleuropa überlegen sei, vermöge Tatsachen zu schaffen gegen die Abkommen der Alliierten, gegen Konstruktionen der Diplomatie. Die internationale Lage sei so, daß der gewinne, welcher handle.

Dr. Maier warf dem Westen vor, daß er zu „dekadent für eine gleichwertige Gegenleistung zum 17. Juni“ in Berlin sei. „Die Matten und Satten wären gar froh, wenn sie davon nichts mehr hörten.“ In ebender Weise seien bisher die deutschen außenpolitischen Wirkungskräfte verplempert worden.

Wir können die Bundesrepublik an den Nagel hängen, wenn wir uns nicht zum Niveau eines demokratischen Kulturvolkes aufschwingen, für welches es selbstverständlich ist, daß die Außenpolitik eine in der Gemeinschaft aller Parteien, der Regierung und der Opposition, zu behandelnde Angelegenheit ist.“

schen. Ja, das sozialistische Programm, das im übrigen vom Standpunkt der Werbung aus eine treffliche Arbeit darstellt, ist oft nur daran erkenntlich, daß von Fall zu Fall an der bisherigen Arbeit der Regierungsparteien Kritik geübt wird.

Während sich die Parteienworten auf die Einzelfragen schon weithin verweisen, gilt dies vollends für die Grundsatzhaltungen zur Wirtschaftspolitik. Die Sozialdemokratie hat, wohl unter dem Eindruck der Entwicklung der letzten Jahre, viele und wesentliche Abstriche am einstmals so profilierten Wirtschaftsprogramm gemacht. Es ist schwer, aus ihren Erklärungen zu entnehmen, ob sie schon eine abgeschwächte Marktwirtschaft à la Erhard, oder noch eine, freilich modernisierte, Planwirtschaft à la 1948 anstrebt. Es heißt da „echter Leistungswettbewerb zur Entfaltung der persönlichen Werte“ und an anderer Stelle „gerechte Verteilung des Ertrages der Volkswirtschaft“. Ein nach bisherigen Maßstäben echt sozialistisches Programm hat nur noch das Zentrum.

Deutliche Gruppierungen bilden sich erst wieder, wenn man die Absichten bezüglich Staatsaufbau und Verwaltung vergleicht. Hier wird auch freier ausgesprochen, was man eigentlich will. Eindeutig trennen sich CDU und FDP. Die Christlichen Demokraten wollen den Staat gewissermaßen aus Zellen zusammensetzen. Sie wollen damit der reichgliederten Struktur unseres Volkes den Fortbestand sichern und erhoffen sich so die größte Entfaltung des Ganzen. Die Freien Demokraten dagegen erstreben einen nüchternen, in der Hauptsache von der wirtschaftlichen Vernunft diktierten Staatsaufbau. Sie wollen, wie Kaufleute, die Verwaltung rationalisieren. Zum Prinzip der CDU bekennen sich Zentrum und Bayernpartei. Zu dem der FDP in erster Linie und vorbehaltlos der BHE und die SPD. Mit Einschränkungen auch die Deutsche Partei.

Und damit ist dann der Ansatz gegeben für die letzte und vielleicht am tiefsten eingekerbte Trennungslinie. Das weite Gebiet, das mit dem unschönen Namen „Kulturpolitik“ bezeichnet wird, ist ja gerade auch bei uns im Südwesten zum Schauplatz erbitterter Kämpfe geworden. Niemand vertritt allerdings die Konfessionsschule. Das hat optische Gründe. Man fordert nur das sogenannte Elternrecht, nimmt aber damit gleichzeitig hin, daß dies zur schulischen Zersplitterung führen kann; unsomehr, als durch das Einströmen der Flüchtlinge sich die geschichtlich gewordene konfessionelle Geschlossenheit mehr und mehr auflöst. Für das Elternrecht treten neben der CDU das Zentrum und die Bayernpartei ein, die allerdings peinlich vermeidet, sich irgendwie festzulegen und nur auf das Konkordat und die Verträge mit den evangelischen Landeskirchen verweist. Dagegen sind Sozialdemokratie, FDP, BHE und, wiederum mit Einschränkungen, die Deutsche Partei.

Also einmal eine scharfe Cäsar, die dem Wähler die Stellungnahme erleichtert, aber eben auch erschwert. Wer z. B. die Außenpolitik der Regierungsparteien bejaht, die FDP aber nicht wählen will, weil sie für seinen Geschmack den Wirtschaftsindividualismus zu sehr betont, und wer gleichzeitig mit der Kulturpolitik der CDU nicht übereinstimmt, der findet sich in einem echten Dilemma.

Hier liegt eine Funktion der kleinen Parteien. Sie bieten andere Kombinationen der wesentlichen politischen Tendenzen. Auch kleine Parteien gelangen durch das Koalitionssystem zur Regierungsbeteiligung und damit, stärker noch als ihrer zahlenmäßigen Bedeutung entspreche, zu praktischem Einfluß. Die vielbeschworene Gefahr der Parteienzersplitterung scheint uns überhaupt gebannt. Aktueller ist die Befürchtung, daß unsere Parteien in einem Sog zur schlagwortverbrämten Uniformierung verfallen.

Es ist eine schwierige aber notwendige Aufgabe des Wählers zum Kern der Dinge vorzustoßen. Er tut damit nicht nur der Demokratie und diesem Staate, sondern sogar unseren Parteien den besten Dienst.



Michel, Michel, denk daran, was aus dir noch werden kann

Das Programm

Fußball
 1. Liga: Südwest: ASV Landau - Wormatia Worms; Süd, Nord, West spielt frei.
 DFB-Pokal: Wiederholungsspiel: VfB Stuttgart gegen den deutschen Amateurmeister Bergisch-Gladbach 99.
 Süddeutsche Jugendmeisterschaft: Turnier in Lampertheim bei Mannheim am Samstag und Sonntag mit den Meistern aus Württemberg (Ulm 46), Nordbaden (SC Pforzheim), Südbaden (FC Konstanz) und Hessen (Kickers Offenbach).
 Städtespiele: Sa.: Hamburg - Birmingham.
 Grasshoppers-Cup in Wien: Sa.: Rapid Wien gegen Schalke 04; Austria Wien - Dynamo Zagreb; So.: Austria Wien - Schalke 04; Rapid Wien - Dynamo Zagreb.
 2. Liga Süd: Sa.: FC Freiburg - 1909 München; So.: Karlsruher FV - FC Singen 04; Wacker München - Bayern Hof; ASV Cham - FC Hanau; 1. FC Bamberg - Schwaben Augsburg; Union Böcklingen - SV Darmstadt 98; SSV Reutlingen - SV Wiesbaden; 1. FC Pforzheim - TSV Straubing.
 1. Amateurliga Württemberg: Stuttgarter SC gegen Normanna Gmünd; FC Kornwestheim - FC Eislingen; VfR Aalen - SpVgg Feuerbach; VfR Nürtingen - VfR Schweningen; FC Tübingen gegen VfL Sindelfingen; SC Schweningen - VfR Friedrichshafen; Sportfreunde Stuttgart - VfR Heilbronn; SG Untertürkheim - SC Geislingen.
 Südbaden: Sa.: SV Schopfheim - FC Konstanz; So.: FC 04 Rastatt - VfR Achern; VfB Bühl - FV Offenburg; FC Gutsch - FV Lahr; FC Villingen gegen SG Baden-Baden; FC Radolfzell - FV Lörrach; VfR Stockach - FC Rheinfelden; Emmendingen - SC Freiburg.
 2. Amateurliga, Gruppe 4: Lauterbach - Ebingen; Rottenburg - Freudenstadt; Balingen - Taillfingen; Spalchingen - Goshelm; Truchtlifingen gegen Trossingen; Onstmettingen - Tübingen; Rottweil - Schramberg.
 Freundschaftsspiele: Sa.: Stuttgarter Kickers gegen La Gantoise Gent (Belgien); Amicitia Viernheim - KSC Mühlburg/Phönix; Kickers Offenbach gegen Werder Bremen, So.: in Wehr, Südbaden: 1. FC Nürnberg - Freiburger FC; in Wallau/Lahn: Hessen Kassel - KSC Mühlburg/Phönix; Waldhof Mannheim - FK Pirmasens; TSG Ulm 1846 - Ein-

tracht Frankfurt, VfL Bochum - VfR Mannheim; Eintracht Braunschweig - SpVgg Fürth; Simmern (Hunsrück); Island - Rheinland; Pokalturnier des FC Mittelstadt bei Reutlingen; Eröffnung des Iller-Stadions in Kempten mit BC Augsburg - Admira Wien in Limburg/Lahn; Werder Bremen - Kickers Offenbach.

Handball
 Ländervergleichsspiel: In Geisenheim: Hessen gegen Württemberg (Männer und Frauen).
 Landesklasse I: Freudenstadt - TV Cannstatt; Ludwigsburg - Hofen; Horkheim - Kornwestheim; Untertürkheim - Asperg; Gronau - Weilstetten.

Berufssport
 Becklinghausen: Nürnberg - Saifeld.

Amateursport
 Schwäbisch Hall: Württ. Meisterschaft im Vierer-Mannschaftsfahren; Ottersweier: Aschenbahnrennen. Köln: Deutsche Bahnmeisterschaften. Weil im Schönbusch und Onstmettingen: Rundstreckenrennen. Jugoslawienrundfahrt mit Deutschen.

Berufssport
 Deutschland - Frankreich in Berlin.

Leichtathletik
 Zürich: Schweiz - Deutschland (Männer und Frauen) Sa./So.; Mörfelden (Südhessen): Jugendvergleichskampf Baden-Württemberg - Hessen (Sa./So.).

Schwimmen
 Wolfenbüttel: Deutsche Schwimm- u. Springmeisterschaft (12.-16. August).

Rudern
 Kopenhagen: Europameisterschaften (12.-16. August).

Hochschulsport
 Dortmund: Internationale Hochschulsportwoche (bis 16. August).

Tennis
 Köln: Deutsche Jugendmeisterschaften (12. bis 18. August); Chestnut Hills: Internationale Einzelmeisterschaften der USA (17.-23. August); Ravensburg: Oberschwaben-Turnier (Frei/So.).

Nationalspieler und Renn-Asse fliegen ...

... dafür müssen andere Spitzensportler mit einem Dritter-Klasse-Abteil Vorlieb nehmen

Unsere Nationalflieger sind nun also doch nach Oslo fliegen. Eine Bahnfahrt wäre zwar billiger, aber auch strapazierter gewesen.
 Nicht alle Sportverbände können sich eine Flugreise leisten. Auch unsere Wintersportler reisten mit der Bahn nach Oslo und kamen todmüde an. In Kopenhagen hielten sie abends den Anschlusszug verpasst. Der bestellte Schlafwagen fuhr damals leer nach Oslo und die deutsche Mannschaft schlug sich in einem abgestellten Waggon - natürlich 3. Klasse - die Nacht um die Ohren.
 60 Stunden lang drückten die Spieler der deutschen Rugby-Nationalmannschaft die harten Bänke der D-Züge zwischen Karlsruhe und Madrid. Zur gleichen Zeit waren damals sogar noch einige Plätze in der DFB-Maschine frei. Die Reisekosten wurden geteilt.

Nicht nur die Fußballer, auch die Rennfahrer fliegen, allerdings nur, um rechtzeitig am Start zu sein. Der Unterschied ist, daß der DFB diese Flugreisen durch hohe Eintrittspreise bei Länder- und Gruppenspielen finanzieren muß, während zum Beispiel NSU die Flugkosten als „Werbekosten“ abbuchen kann. Bei besserer Termingestaltung ließe sich jedoch allerhand sparen!

Warum startet Georg Meier am Sonntag nicht in Berlin? Gewiß, der Münchner hat seine siebte Deutsche Motorrad-Meisterschaft schon vorher in der Tasche. Aber es wäre eine schöne Geste den Berlinern gegenüber gewesen. So arm sind doch die BMW-Werke nicht, zumal auch Walter Zeller und die beiden Gespanne nach Berlin gefahren werden. BMW verfolgt eine eigenartige, vielfach kritisierte Rennpolitik. Man wird das Gefühl nicht los, daß sich die Münchner damit mehr schaden als nützen. Sie haben sich im Augenblick von NSU unzweifelhaft den Rang ablaufen lassen.

Haas Zweiter in der Viertelliter-Klasse
 Der junge Augsburgener Motorradrennfahrer Werner Haas, der sich am Donnerstag auf dem schwierigen Düdend-Kurz in Norditalien den Sieg in der 125-cm-Klasse auf NSU sicherte, kam anschließend in der 200-cm-Klasse hinter dem Engländer Reg Armstrong auf den zweiten Platz. Haas konnte damit seinen Vorsprung im Kampf um den Weltmeistertitel auch bei den 250ern ausbauen, da sein

schärfster Rivale, Fergus Anderson, England, nur den dritten Platz belegte. Der Sieger Armstrong fuhr die 305 km mit einem Stundenmittel von 121,57 km/h, herunter, Haas war mit 111,23 km/h, nur wenig langsamer. In der Weltmeisterschaftswertung führt Haas in der 200-cm-Klasse klar mit 28 Punkten vor Anderson mit 18 Punkten, in der 250-cm-Klasse mit 28 Punkten vor Santford und Ubiali (Italien) mit je 14 Punkten.

Deutscher Sieg zur Eröffnung
 Deutschlands Ruderinnen haben am Donnerstag bei der Eröffnung der Europameisterschaften auf den Bagvaerdsøer bei Kopenhagen mit einem Sieg und einem zweiten Platz hervorragend abgeschnitten. Der Doppelzweier von HG Köln 1877 kam zu einem glatten Sieg über Frankreich, Polen und Dänemark, während im Einer die deutsche Meisterin Ingrid Scholz im Endspurt von der Österreicherin Eva Sika auf den zweiten Platz verwiesen wurde.

VfR Schweningen verteidigt Spitze
 2. Amateurliga mit neuen Überraschungen?

Nachdem die 1. Amateurliga Württemberg am ersten Sonntag mit Ausnahme der Punktteilung Sindelfingens keine größeren Überraschungen aufzuweisen hatte, kann bereits der kommende Spieltag dazu beitragen, daß sich eine kleine Spitzengruppe herauschält. Neben Aalen und Untertürkheim, die man auf eigenem Platz als Sieger erwartet, sollte vor allem der VfR Schweningen weiterhin ohne Punktverlust ausgehen. Allerdings darf der VfR seine Reise nicht zu leicht nehmen, zumal die hohe Auswärtsniederlage Nürtingens noch nichts über die Heimstärke der Elf besagt. Die beachtenswerte Punktteilung der Tütinger Mannschaft in Gmünd 1893; auch diesmal die Hoffnung auf einen erneuten Punktgewinn offen, um so mehr, als der sonstige Gast aus Sindelfingen scheinbar seine Kondition noch nicht gefunden hat. Wenn auch der Start des SC Schweningen nicht gerade als glücklich bezeichnet werden kann, so ist dies noch lange kein Grund zum „Kopfhängenlassen“. Mit dem Vorteil des eigenen Platzes

Zum 19. Male gegen die Schweiz

Starkes deutsches Leichtathletikaufgebot für den Doppel-Länderkampf

Ein beliebter Gegner der deutschen Leichtathletik-Nationalmannschaften ist die Schweiz, mit der seit 1911 ein reger Länderkampf-Verkehr gepflegt wird. Sieben Tage nach dem Länderkampf gegen Holland in Treebeek ist nunmehr am Wochenende Zürich Schauplatz eines Doppelländerkampfes zwischen beiden Nationen. Während die Männer bereits zum 19. Male gegenüberstehen, wobei Deutschland alle bisherigen 18 Begegnungen mehr oder weniger deutlich gewann, wird bei den Frauen zum drittenmal um Siegespunkte gekämpft. Genau wie die deutschen Frauen, die vor ihrem dritten Sieg stehen, fahren auch die Männer als Favoriten nach Zürich.

Verzichtete man im Kampf gegen Holland mit Rücksicht auf den etwas niedrigeren Leistungsstandard der Gastgeber auf eine absolut erstklassige Besetzung, so ist diese gegen die Schweiz bei den

Männern mit Ausnahme Luogs, Schades, Trobachs und Wills vollständig zur Stelle. In einigen Disziplinen sind Doppelpaare zu erwarten, so vor allem in den Laufwettkämpfen, in denen die Eidgenossen nicht mit den immer schneller werdenden Deutschen Schritt halten konnten. Schlecht sieht es für Deutschland über die kurze Hürden-Distanz aus, wo die Schweizer mit Bernhard einen schnellen Mann zur Verfügung haben. Auch das 18-km-Rahygehen dürfte die Gastgeber als Sieger sehen. Im Hoch- und Stabhochsprung rechnen sich die Schweizer ebenfalls Chancen aus, während in den übrigen Wettbewerben die Punkte an Deutschland fallen sollten.

Bei den Frauen wurde deutscherseits mit Rücksicht auf die noch in der Entwicklung begriffenen Schweizer Frauen-Leichtathletik eine rein süddeutsche Mannschaft nominiert, die jedoch in der Lage sein sollte, den Sieg sicherzustellen.

835 Schwimmer bewerben sich um den deutschen Meistertitel

Fast alle Titelverteidiger am Start / Geyer im Turmspringen nicht gefährdet

Für die Deutschen Schwimmmeisterschaften in Wolfenbüttel haben 193 Vereine 835 Meldungen abgegeben. Bereits am Donnerstag sind die Jugendprüfungswettkämpfe des Deutschen Schwimmverbandes im Schwimmen und Springen ausgetragen worden.

Heute und morgen werden dann die Wettbewerbe der Damen und Herren im Schwimmen und Springen entschieden. U. a. sind der Olympiadritte Herbert Klein (München) im 200-m-Schmetterlingsschwimmen, der Titelverteidiger Völi (Rheylid) im 100 m Kraulen, Titelverteidiger Kriesten (Bielefeld) im 100-m-Rückenschwimmen und bei den Damen die Olympiateilnehmerinnen Rechin (Bochum) über 100 m Kraulen am Start. Von den Mannschaftswettbewerben steht am Sonntag die 4 x 100-m-Kraulstaffel der Herren im Vordergrund des Interesses.

Bei den Springwettkämpfen dürfte Olympiateilnehmer Geyer (München) im Turmspringen und Sobek (Spandau) im Kunstspringen nicht gefährdet sein. Es wird auch erwartet, daß Susanne von Hartungen (Gummersbach) ihren Doppeltitel vom Vorjahr im Brett- und Turmspringen wiederholen wird. Im Meisterschaftsprogramm sind einige Staffeltwettkämpfe für Vereine ausgeschrieben, deren Heimort nicht über ein Hallenbad verfügt. Das ist die einzige Konkurrenz, an der der gastgebende Verein MTV Wolfenbüttel beteiligt ist.

VfB Stuttgart erwartet Pokalsieg

Der VfB Stuttgart erwartet am Sonntag den deutschen Amateurmeister Bergisch-Gladbach zum Pokalwiederholungsspiel, nachdem die Stuttgarter in Bergisch-Gladbach über ein 1:1 trotz Verlängerung nicht hinausgekommen waren. Beide Mannschaften werden voraussichtlich mit Ersatz antreten müssen. Beim deutschen Amateurmeister ist der Halbtürmer Werheid verletzt (Bänderriß), der in Bergisch-Gladbach den Führungstreffer für den Amateurmeister schoss.

Der VfB Stuttgart muß auf Nationalspieler Retter verzichten, der für die Oslo-Elf aufgeboten wurde und außerdem steht voraussichtlich Kronenbitter nicht zur Verfügung, der am kommenden Samstag heilrät. Beim VfB Stuttgart ist man trotzdem der festen Überzeugung, diesmal im weit-

räumigen Neckarstadion zu einem klaren Sieg zu gelangen.

2. Liga mit vollem Programm

Während die erste Liga Süd am Sonntag wegen des Länderspiels gegen Norwegen am darauffolgenden Mittwoch eine Verschnappspause einlegt, startet die zweite Liga Süd mit vollem Programm nach den beiden ersten Vorrundenspielen in die neue Saison. Man darf - ohne allen großen Propheet zu sein - den beiden aus der Oberliga abgestiegenen Vereinen 1909 München und TSG Ulm 1846 - für die neue Saison die besten Aussichten einräumen. Neu in der zweiten Liga Süd spielen außerdem die aufgestiegenen Vereine von Wacker München und Hanau 93.

Vorletzte Meisterschaftslauf

Mit dem „Dr. Curt-Lindner-Gedenkkrennen“ des Motor-Sportklubs Berlin wird am Sonntag auf der Avus der vorletzte Lauf zur Deutschen Motorradmeisterschaft ausgetragen. Nach den bisherigen vier Wertungsläufen (Glockenhain, Eifel, Feldberg und Solitude) folgt die Avus, und den Beschluß macht im September das Ellenriede-Rennen in Hannover. Vor dem internationalen Avus-Rennen ist die Lage in vier der fünf Klassen noch offen. Lediglich die Meisterschaft der 250-cm-Klasse wurde schon zugunsten des DKW-Fahrers Siegfried Wänche (Ingolstadt) entschieden.



Mit dem großen Festzug durch die ...
 lagerierten Straßen Hamburgs fand das Deutsche
 Turnfest 1953 am Sonntag seinen glanzvollen
 Höhepunkt und Abschluß. Vorangetragen wurde
 das neue Bundesbanner des Deutschen Turnerver-
 bundes. Bild: Schirner

„ICH LASS' MICH NICHT FÜR DUMM VERKAUFEN ...“

„... auch dann nicht, wenn man es uns jeden Tag mit Zeitungsanzeigen und Kinoreklame einreden will!“
 „Warum regst Du Dich auf?“
 „Weil man uns allen weismachen will, der Wiederaufbau unserer Wirtschaft nach 1945 ist die Folge einer Wirtschaftspolitik, die sie soziale Marktwirtschaft nennen.“



„Das ist wirklich ein starkes Stück! Wir haben mit unseren Fäusten in den Trümmerhaufen wieder Ordnung gebracht. Ohne uns, ohne die Ergebnisse unserer Arbeit, gibt es überhaupt keine Wirtschaftspolitik.“
 „Du hast recht. Wir haben nach 1945 geschuftet und haben uns für unseren Lohn nicht mal 20 Zigaretten in der Woche kaufen können. Damals haben andere gehorht. Aber damals hat man uns auch gesagt, daß das Mitbestimmungsrecht der arbeitenden Menschen in der Wirtschaft vorbehaltlos bejaht! Und heute will man nichts mehr davon wissen. Und auch eine ganze Anzahl Abgeordnete im Bundestag haben vergessen, was sie uns damals versprochen haben.“
 „Das ist es eben! Davon wird heute nicht mehr gesprochen. Und auch nicht mehr davon, daß man uns, die alle Werte geschaffen haben, den gerechten Lohn für unsere Arbeit gibt.“
 „Was wollen wir denn? Wir wollen eine Wirtschaftspolitik, die den arbeitenden Menschen und ihren Familienangehörigen dient. Das sind 35 Millionen Menschen in der Bundesrepublik. Es ist wichtig, daß diese 35 Millionen besser leben und nicht die wenigen, die unser zu niedriges Einkommen noch durch ungerechtfertigt hohe Preise schmälern.“
 „Das muß anders werden. Und jetzt ist die Gelegenheit da.“
 „Wie die Wirklichkeit aussieht, das merkst Du an Deiner Lohntüte und ich an meinem Gehaltsstreifen und unsere Frauen beim Einkaufen. Darum laß' ich mich durch keine Propaganda für dumm verkaufen.“
 „Ich auch nicht.“

„WAHLTAG IST ZAHLTAG“

**DARUM WÄHLEN WIR ALLE EINEN BESSEREN BUNDESTAG
 DAS SAGT: DER DEUTSCHE GEWERKSCHAFTSBUND**

Was sendet der Rundfunk



vom 16. - 22. August

Südwesfunk mit Studio Tübingen

An Werktagen gleichbleibende Sendungen: 8.00 Nachrichten; 8.15 Marktberichte; 8.30 Frühmusik; 8.45 Morgengymnastik; 9.00 Morgenandacht; 9.15 Nachrichten; 9.30 Musik am Morgen; 9.45 Kulturnachrichten; 9.55 Internationale Pressstimmen; 10.00 Musikalisches Intermezzo; 10.15 Für die Schulfugend (Di., Do., Sa.); 10.30 Kreuz und quer durch Deutschland; 10.45 Sendepause (Mo, Di, Do, Fr, Sa); 10.50 Sendepause (Mi), 11.00 Prohet Kiara am Morgen; 11.45 Nachrichten; 12.00 Pressesstimmen; 12.20 Französisch Sprachunterricht (Sa.); 12.30 Nachrichten; 12.45 Wirt berichten aus Bad Württemberg; 12.55 Musik z. Feierabend; 13.00 Zeitfunk; 13.15 Tribüne der Zeit; 22.00 Nachrichten; 22.15 Spätnachrichten; 8.10 Sendeschluß

Table with 7 columns: Sonntag, Montag, Dienstag, Mittwoch, Donnerstag, Freitag, Samstag. Each column lists radio programs with times and titles.

An Werktagen gleichbleibende Sendungen: 8.00 Nachrichten; 8.15 Marktberichte; 8.30 Frühmusik; 8.45 Morgengymnastik; 9.00 Morgenandacht; 9.15 Nachrichten; 9.30 Musik am Morgen; 9.45 Kulturnachrichten; 9.55 Internationale Pressstimmen; 10.00 Musikalisches Intermezzo; 10.15 Für die Schulfugend (Di., Do., Sa.); 10.30 Kreuz und quer durch Deutschland; 10.45 Sendepause (Mo, Di, Do, Fr, Sa); 10.50 Sendepause (Mi), 11.00 Prohet Kiara am Morgen; 11.45 Nachrichten; 12.00 Pressesstimmen; 12.20 Französisch Sprachunterricht (Sa.); 12.30 Nachrichten; 12.45 Wirt berichten aus Bad Württemberg; 12.55 Musik z. Feierabend; 13.00 Zeitfunk; 13.15 Tribüne der Zeit; 22.00 Nachrichten; 22.15 Spätnachrichten; 8.10 Sendeschluß

Süddeutscher Rundfunk Stuttgart

Table with 7 columns: Sonntag, Montag, Dienstag, Mittwoch, Donnerstag, Freitag, Samstag. Each column lists radio programs with times and titles.

Aus anderen Sendeprogrammen

Table with 7 columns: Sonntag, Montag, Dienstag, Mittwoch, Donnerstag, Freitag, Samstag. Each column lists radio programs with times and titles.

Aus der christlichen Welt

Mariä Himmelfahrt

Eine Festbetrachtung

Die dogmatische Festlegung der katholischen Marienverehrung, die im Feste Mariä Himmelfahrt zum Ausdruck kommt, hat im Jahre 1950 die Welt aufhorchen lassen. Den einen war sie Anlaß zu hoher Freude, den anderen ein Ärgernis. Allen aber gab der ebenso seltene wie bedeutungsvolle Vorgang einer päpstlichen Lehr-Entscheidung einen Anstoß, sich ernsthaft mit der Gestalt Mariens zu beschäftigen, so wie sie uns die Kirche aus den Mosaiksteinchen der Schrift und der Tradition vor Augen führt.

Die Glaubensüberzeugung, daß die Mutter des Erlösers auch die Erste der Erlösten ist, reicht zurück in die Frühzeit des Christentums. Sobald die christliche Kunst sich heranwagt an die Darstellung des gekreuzigten, finden wir unter dem Kreuz auch die Mutter des Herrn. Das Marienleben ist neben der Passion des Heilandes eines der Lieblingsthemen der Kunst geworden. In Leid und Gebet, in Litanien und Rosenkranz hat das christliche Volk seiner himmlischen Mutter einen Lobpreis dargebracht, der ihre eigene Verheißung wahr macht: „Siehe, von nun an werden mich selig preisen alle Geschlechter.“ Diese beiden Ströme, in denen sich christlicher Glaube ausspricht und bezeugt, werden immerfort reguliert durch das Lehramt der Kirche. Da stehen am Anfang die vom Geiste Gottes erfüllten Kirchenväter, deren Schriften und Predigten wie eine Fortsetzung jenes Gespräches anmuten, das Gott

begann, als er sich herabließ, in menschlicher Rede sich uns zu offenbaren. Da tauchen an den Strudeln der Irrehere die klaren Sätze kirchlicher Entscheidungen auf; der Felsenrund wird sichtbar, auf dem die Kirche erbaut ist. Unsere Generation beging 1931 die 1500-Jahrfeier des Konzils von Ephesus, das wie kein anderes die Würde der Gottesgebärerin verteidigte. In unseren Tagen vollendete Pius XII. unter der Teilnahme von 700 Bischöfen und dem rauschenden Jubel einer halben Million Gläubiger das Bild Mariens. Seine den katholischen Christen verbindliche Lehrentscheidung klärt, was die Überlieferung des Festes seit dem 5. Jahrhundert bereits in sich barg: Mariä Aufnahme in den Himmel — so muß der Name des Feiertages korrekt übersetzt werden — zeigt uns die Vollendung unserer Erlösung. Sie will nicht allein die Seele, sondern den ganzen Menschen ergreifen. Diese Frau, deren ganzes Leben ein einziges „Ja“ ist zu der göttlichen Berufung, erfährt und verwirklicht die Teilnahme am Leben ihres Kindes in seiner Geburt, in seinem Sterben, aber auch in seiner Erhöhung zu Rechten des Vaters. Die Magd des Herrn wollte sie sein — zur Königin des Himmels hat er sie gemacht. Dort steht die Frau, die zum Symbol der erlösten Menschheit, der Kirche, geworden ist, wie ein wegweisendes Gestirn über dieser Erde.

Hindernisse

Das größte Hindernis, daß andere an den Herrn Jesus Christus glauben können, sind wir Christen selbst. Allzuoft widersprechen unser Alltag und unser Sonntag und unser Verhalten gegen unse-

ren Nächsten so stark dem, was wir anbeten, daß die Überzeugungskraft unseres Glaubens gebrochen wird. Die Welt verlangt nun einmal, auch dann, wenn sie sich nur vor dem Anspruch des Evangeliums verschließen will, von den Christen ein christliches Leben und hat ein feines Gefühl dafür, wo es mit ihm im Argen liegt.

Ein Christ kann man darum nur dort sein, wo man ständig in der Revision seines Handelns, in der strengen Prüfung seines Verhaltens gegen seinen Nächsten lebt. Nur dort, wo wir noch erschrecken können über uns selbst, über die Lieblosigkeit, mit der wir uns vor den anderen verschließen, über die Gefangenschaft unseres Ichs, die auch uns Christen weithin anhaftet. Zur Nachfolge Jesu Christi gehört deshalb die tägliche Buße als ein unentbehrliches Stück unseres Lebens, eine Buße, in der wir frei werden zu einem neuen Anfang in der Vergebung unseres Herrn.

Aber es ist nun ebenso nötig zu sagen, daß sich niemand durch einen schlechten oder guten Christen den Blick auf Jesus Christus selbst erstellen lassen darf. Er sucht uns selbst und läßt keine Hindernisse zu, hinter denen wir uns verstecken könnten, und wären es schlechte — oder auch gute Christen. Es gibt auch eine gefährliche christliche „Heldenverehrung“, bei der wir hinter den Jüngern nicht mehr ihren und unsern Herrn und Meister sehen wollen. Auch der tägliche Umgang mit solchen Musterchristen ersetzt nicht die Begegnung mit Christus selbst. Und der Hinweis auf schlechte Christen kann uns nicht gegenüber der Einladung in das Reich

Gottes entschuldigen. Immer hängt alles in der Begegnung mit dem gekreuzigten Sohne Gottes ab, der für unsere wie für fremde Schuld, auch für die schlechten oder guten Jünger, in den Tod gegangen ist.

Wo Menschen ihm so begegnet sind und diese Begegnung täglich neu suchen, da ist die Kirche Jesu Christi, da lebt seine Gemeinde, — und da werden auch die Hindernisse fallen, die uns und andere von dem trennen, der der Herr und Heiland aller Menschen ist.

Pfarrer ohne Universitätsstudium

Bisher haben 71 Angehörige des pfarramtlichen Hilfsdienstes in der Evangelischen Kirche Württembergs die Prüfung bestanden, die zur Anstellung auf einer Pfarrstelle berechtigt. Nach einem Synodalbeschluss vom Jahre 1948 können Theologen ohne abgeschlossene Hochschulbildung, die zehn Jahre lang im pfarramtlichen Hilfsdienst tätig waren oder Dienstaten bei der Inneren oder Äußeren Mission oder bei Gemeinschaften aufzuweisen haben, die erwähnte Prüfung ablegen.

Rompilgerfahrt 10. bis 18. Oktober

Mit der Rompilgerfahrt vom 10. bis 18. Oktober ist ein Besuch des deutschen Heidenfriedhofs Pomezia verbunden. Dieser Heidenfriedhof liegt auf dem Wege von Rom nach Castelgandolfo, wohin die Pilger zur Papstaudienz fahren. Bei dem großen Friedhofskreuz wird eine kleine Gedenkfeier gehalten und anschließend besuchen die Pilger die Gräber von Angehörigen und Bekannten.

Wunder über dem Moor

Eine Geschichte von den Torfbauern draußen in der Heide / Von B. Frens

Eine seltsame, eine unbegreifliche Liebe ist es, welche die junge Heidemarie mit dem alten Wikingerhannes verbindet. Es ist eine heftige, schmerzliche Liebe, dem Gespött der Gaffer preisgegeben. Torfstecher wohnen im Heidedorf, sie baggern und pressen Torf vom frühen Morgen bis in den Abend: harte Arbeit, karges Leben.

Der Wikingerhannes ist es gewesen, der im Moor Funde gemacht hat, damals, schon lange her. Aus der Wikingerzeit stammen die Spangen und Schnallen, die gebleichten Knochen. Seit der Zeit erhält sich in dem Dorf der Torfstecher das Gerücht von der seltsamen, gefährlichen Vorliebe des Mannes für Moor, das viele Leben gefordert hat, in dem zur Nachtzeit Menschen verschwunden sind. Längst ist „Wikingerhannes“ kein Ehrenname mehr, längst wird er mit trunkenem Spott gerufen, hinter dem sich heimliche Furcht verbirgt. „Wikingerhannes!“ flüstern die Torfstecher, wenn sie sich im „Krug“ zusammenfinden und draußen das Moor brodelt und dampft und

Eine schlimme Nacht liegt wieder über dem Moor. Alle Elemente sind entfesselt. Grünschwefelgelb zucken die Blitze, Donner erschüttert die Erde. Vor einem Jahr, in einer solchen Nacht, ist der Palterfranz vom Moor verschlungen worden. Die Moorbauern sind wortkarge Menschen, es ist ein schwerblütiger Schlag, der hierzulande wohnt. Keiner von ihnen möchte wohl in dieser Nacht übers Moor gehen. Sie sitzen heute im Gasthaus und stecken die Köpfe zusammen. Da ruft plötzlich einer: „Doktor, würde der Wikingerhannes auch in dieser Nacht seinen Weg übers Moor nicht verfehlen? Würd' ihn sein Freund wohl sicher geleiten?“ Zum ersten Male hat's einer ausgesprochen: Des Wikingers Freund ist der Leibhaftige, der Böse, dem er sich verschrieben hat. Aber es bleibt keine Zeit, über diese Worte nachzudenken. Die Tür ist aufgegangen. Auf der Schwelle steht der Hannes. Hoch aufgereckt steht er da. Seine Haare hängen in nassen Strähnen herunter, die Stiefel sind bekrustet. Und durch die Gaststube geht ein betretenes Schwellen. Der Riese geht auf den Doktor zu: „Die Frau ist krank, die Heidemarie. Machen Sie sich fertig, Doktor! Kommen Sie!“

Der alte Arzt zögert, keiner kann es ihm verdenken. Aber der Hannes schaut ihn fragend an, er spricht kein Wort. Nur seine Blicke scheinen zu fragen: „Du bist Arzt und willst einer Kranken die Hilfe versagen?“ Unter diesen Blicken erhebt sich der Doktor und geht mit Hannes hinaus in die Dunkelheit. Aber als die Tür aufgeht, erleben die Torfbauern das Wunder. Der Sturm ist gewichen, der Blitz und Donner, der Regen und die Nacht sind vergangen. Den Himmel überstrahlt eine hellrote Helligkeit. Der Tag ist hereingebrochen und hat die Nacht besiegt. Die zwei sind schon weit. Sie schreiten aus, der kranken Frau zu Hilfe eilend. Sie gehen übers Moor. Es gluckert unter ihren Schritten, es knackt im Geäst der Föhren und der verkrüppelten Weiden. Die Torfbauern bleiben zurück. Da stehen sie vor der offenen Tür des Gasthauses und schauen in den hellen Himmel und atmen die würzige Luft tief in die Lungen hinein. Und dann spricht einer für alle: „Vater unser, der du bist im Himmel...“

VON DEN MENSCHEN

So viele Menschen sind geschaffen — und so wenige füreinander.

Das Leben ist die große Gerechtigkeit zur Verdummnis der kleinen Gelegenheiten.

Wer an den Dingen der Welt leidet, ist noch nicht hoch genug gestiegen; er sieht die Dinge noch nicht klein genug.

Der Tor ist ein Spiegel, worin der Weise seine Weisheit schaut. Der Weise ist ein Spiegel, worin der Tor nicht schauen kann.

Maß des Lebens: Was einer einsetzt, ist er wert.

Blasen schlägt, die Weiden im Sturm sich biegen und die Kröten im Sumpf ächzen. „Wikingerhannes“, sagen die Leute, „hat keine Angst, er kennt keine Furcht vor dem Moor.“ Aber der Mann, dem diese Worte gelten, ist weit vom „Krug“. Er wohnt allein jenseits des Moores. In seiner Hütte finden sich seltsame Gegenstände und Geräte. „Das Moor hat sie ihm geschenkt“, flüstern die Torfstecher und denken wohl an das letzte Opfer des Moores. Es war der starke Palterfranz, der nachts, den Weg abzukürzen, einem Irrlicht folgte und verschwand. Die Heidemarie hat alle Werbungen ausgesprochen, die ihren schwarzen Flechten, den glühenden Augen und dem roten Mund galten. Alle Freier wurden abgewiesen. Allzu oft hat sie mit dem Wikingerhannes die Heide durchwandert. Jetzt hat der alte Riese sie zur Frau genommen. Höhnlicher wird das Lachen, wenn Hannes ein Stück des braunschwarzen, faser- und wurzeldurchsetzten Torfs in der Hand wiegt und nachdenklich spricht: „Verstärkte Welt!“

Eine seltsame, unbegreifliche Liebe ist es zwischen den beiden Menschen, die niemand im Dorfe versteht. Und doch liegt dies starke Gefühl, diese leidenschaftliche Neigung, welche die zwei zueinander hegen, so im Bereich des Irdischen, des Menschlichen, des Sinnlichen, daß der Torfbauern Gerede nur mit dem jahrhundertalten Aberglauben der Moorbewohner zu erklären ist.

Nur einem Menschen ist diese Liebe kein Geheimnis. Der alte Arzt, der seit langen Jahren im Dorf wohnt und wirkt, weiß, daß das Streben des Mädchens, sein Bildungsdrang, eine romantische Sehnsucht es sind, die den Wikinger zu einer verklärten Idealfigur erheben und daß der letzte Ruf des Blutes den Alten, der sein Leben einsam am Moor verbrachte, bestimmt, das von dem schönen Mädchen — unbewußt freilich — dargebotene Opfer anzunehmen.

Wenn die Heide blüht...

Ein Lob dem Blümlein der Bescheidenheit im weiten Garten Gottes

Keine Blume tritt in solchen Massen auf wie die Heideblume. Nicht nur weite Strecken der Heide, auch Täler und Berghalden bedeckt sie mit ihren Millionen Blütenähren. Das Heidekraut ist sehr nützlich, seine Blüten geben den Bienen reiche Nahrung, seine Zweige liefern Besen, man benutzt es als Brennholz und zum Gerben. Auch forstwirtschaftlich ist es von großer Bedeutung, wächst es doch auf dem magersten Boden, aber es bereitet ihn auf andere anspruchsvollere Pflanzen vor, und so benutzt man gern die mit Heidekraut bewachsenen Strecken zum Anbau anderer Anpflanzungen. Der aus dem Griechischen gebildete Name Erika wurde ins Deutsche übernommen, und mit gutem Grund, denn der nach ihrem Standort gewählte Name Heidekraut, Sumpheide oder kurzweg Heide paßt nicht mehr recht, da sich die schöne Pflanze längst über viel weitere Gebiete als nur Heide erstreckt, wenn diese auch ihre eigentliche Heimat ist.

Freilich bezeichnete das Wort Heide ursprünglich alles unbestellte Land, aber wir pflegen heute auch größere Forsten so zu benennen. Der griechische Name aber hat mit Heide durchaus nichts zu tun. Eriake, wie der Name im Griechischen lautet, heißt: ich breche. Die griechische Sage schrieb der anspruchslosen Pflanze die Kraft zu, Felsen zu brechen.



Die Sense klingt, die Sichel singt... Erntezeit! Im schreitenden, klingenden Rhythmus des Mähers fallen die goldgelben Getreidehalme, fallen allerlei Blumen, Farne und Gräser.

Zwischen alten Blättern

Kurioses und Seltsames aus der Bücherkiste / Von Gottfried Wehner

So alt wie das Buch ist auch die Sitte, durch eine Widmung vor aller Öffentlichkeit zu bezeugen, wenn für das Gelingen des Werkes Dank geschuldet wird und zu wessen Gedächtnis es in die Welt hinausgeht.

So erbot sich der französische Jurist Francois Hotman, sein Werk demjenigen zu widmen, der ihm hundert Taler dafür zahlen würde. Wie weit die demütige Unterwürigkeit solcher Dedikationen im Zeitalter des Absolutismus ging, zeigt am besten die Widmung, die ein ernsthafter Gelehrter, der Konrektor Leonhard Christoph Rühl seiner Ausgabe von Ciceros Briefen an Vertraute im Jahre 1720

vorsetzte. Er redete hier den Präsidenten des Fürstentums Halberstadt, den Geheimrat von Hamrath, also an: „Die Sonnenblume dreht sich nach der Sonne. Das Eisen lenkt sich nach dem Magnet. Das niederträchtige Efeu schlingt sich um die hohen Fichtenblume, und die schüchternen Musen wenden sich zu ihrem Apolline. Nachdem Se. Kgl. Majest. Ew. Hochwohlg. Exc. zum höchstwürdigen Präsidenten unseres Fürstentums gesetzt, haben Sie dasselbe nicht allein mit dem Lichte Dero hohen Weisheit erleuchtet, sondern auch mit den Strahlen Ihrer Gnade erquicket, eben wie das große Licht der Welt seinen Glanz und Wärme der Unterwelt mitteilt, und sogar auch die niedrigsten Kräuter und Kleeblätter in den tiefen Tälern belebt und ihren Wachstum fördert.“

Wenn man solches liest, darf man sich nicht wundern, daß man in dieser Zeit auch dem lieben Gott Bücher zugeeignet hat. Des großen Wiener Komponisten Anton Bruckner letzte Sinfonie ist in aller Form dem lieben Gott gewidmet.

„Seiner Kohl-Pech-Rabenschwarzen Teufel und Beelzebubischen Satanigkeit zu beliebigem Gebrauche größtmäßig gewidmet“ sind 1788 zu Frankfurt und Leipzig anonym erschienenen „Karikaturen“. Dem Tode hat Matthias Claudius seinen „Wandsbecker Bode“ und Schiller seine „Anthologie auf das Jahr 1782“ zugeeignet.

Seinem Hündchen hat der französische Satiriker Paul Scarron eine seiner Schriften zugeeignet, ausdrücklich „An Niemand“ wendet sich der witzige Verfasser des „Lob des Nichts“.

Einige nicht gerade bescheidene Autoren haben niemand Würdigeres für eine Dedikation gefunden als sich selbst, so Andreas Scotus sein „Erläutertes Italien“. Der Pariser Professor der Mathematik und Astronomie Morinus widmete sein „Epistola de tribus impostoribus“ unter dem Decknamen Vincentius Panoramus „an den hochberühmten Mann J. B. Morinus“, und Pietro Mascagni schrieb sich seine Oper „Die Masken“ mit den Worten zu: „Mir selbst mit ausgezeichneter Hochachtung und unveränderlicher Zuneigung...“

Viktor Sturm:

Bei Sonnenuntergang

Eine Erzählung von einem Menschenkind, das dem Meer gehörte

Strahlend heiß stand die Sonne über der Insel, eine weiße, lodernde, zitternde Glut und das Meer glänzte schmerzhaft hell für ungeschützte Augen. Gegen Abend sammelten sich Wolken, kam von irgendwoher ein Wind auf, und es ging wie ein Aufatmen über das Land. Es war ein bedenkliches Wetter, man mochte nicht wissen, was noch kam. Vielleicht der alte Fischer Paulsen, der sein Leben lang den Himmel beobachtete und über Wolken und Wind besser Bescheid wußte, als irgendein Lebender.

Durch den Staub der Landstraße, die von Keitum zur Nordsee führte, kam ein Mädchen. Sie ging mit bloßen Füßen durch den heißen Sand, die Füße waren staubig und die Beine braun gebrannt von der Sonne. In der Hand trug sie einen hellbraunen Badeanzug, den sie in ein Handtuch eingewickelt hatte, so daß auch die rote Badekappe ein wenig vorwitzig hervorschaut. Wenn sie an das Schwimmen dachte, beschleunigte sie unwillkürlich ihre zierlichen Schritte, dann wurde sie wieder langsamer, ohne es eigentlich zu wissen. Ab und zu fiel ihr Blick zum Himmel und prüfte mit ernstesten Augen die Wolken. Und als sie sich einmal umschaute und den Weg zurückblickte, den sie gekommen war, wunderte sie sich ein wenig, daß sie so ganz alleine war.

Sie war in ihren Sommerferien nach Sylt gekommen, weil sie eine heimliche Sehnsucht nach dem Meere in sich trug, schon als Kind hatte sie mit Muscheln und Seetang am Strande gespielt, und das Kreischen der Möwen, das Donnern und Rauschen der Brandung war ihr nicht aus dem Kopf gegangen. Früher hatten sie am Meere gewohnt, aber als der Vater erkrankt, war die Mutter mit ihren Kindern fortgezogen, weit nach Süddeutschland hinein, war vor diesem Ungeheuer Meer geflohen, so weit sie eben vermochte. Doch

wer als Kind das Rauschen des Meeres gehört, dem liegt es im Blut und der kann es nicht vergessen. In dessen Träume sind immer wieder Wellen, Wogenberge, heller Sand, Steine, ja selbst der Geruch von Tang und Salz. Als Karin hierherkam, spürte sie die Vision des Meeres so stark, daß sie ihren Badeanzug unter den Arm klemmte und anfang zu laufen, damit sie nur schneller an den Strand käme.

Nun lag der lange Weg hinter ihr und sie watete im tiefen Sand der Düne empor, vorsichtig mit den bloßen Füßen das scharfe Gras meidend. Und jetzt an der anderen Seite hinab an den Strand! Woge auf Woge kam angerollt, mit weißer Schaumkrone und brach sich und rann als Schaumstreifen über den Sand und rann zurück. Sie stand und betrachtete dieses Schauspiel, das man stundenlang ansehen kann, ohne müde zu werden, und dann denkt man an nichts oder an ganz ferne Dinge. Aber dann sah sie, wie der Sonnenball schon den Horizont berührte, jenen feinen Nebelstreifen, wo Meer und Luft ineinandersanken und sie dies sah, streifte sie in einem raschen Entschluß die Kleider ab und zog die rote Badekappe über das Haar. Noch zögerte sie ein wenig, ließ sich den warmen Körper vom Wind streicheln und genoß die Kühle des feuchten Sandes an den Fußsohlen. Blickte den Strand hinauf und hinunter, er war menschenleer im weiten Umkreis. Da warf sie den Badeanzug, den sie unschlüssig in der Hand gehalten hatte, auf das Häufchen Kleider zurück. Die erste Woge kam angerollt und Karin warf sich ihr fauchend entgegen, eine andere Welle hob sie sanft auf und trug sie ins offene Meer. Sie nahm die Sonne als Ziel und schwamm auf sie zu in diesem glühenden, roten, zitternden Streifen, der wie ein Band über dem Wasser lag. Dann sank die Sonne.

Aber der rote Schein blieb noch lange und vergoldete das Meer. Und die Wolken hatten golden glühende Säume.

Ihr schien, die Wellen würden höher und zorniger, sie schaute zum Land zurück, das weit entfernt von ihr schien. War sie so weit abgetrieben worden? Sie warf sich herum, um wieder in die Nähe des Strandes zu kommen. So leicht war ihr heute abend, so leicht trug sie das unendliche Meer, so spielend, man mußte gar keine Kraft brauchen, sich nur dieser großen, tragenden Fläche anvertrauen.

Als Karin eine Welle geschwommen war, merkte sie doch, daß sie müde wurde im Kampf mit den Wellen. Dann riß sie sich zusammen und teilte das Wasser mit kräftigen Stößen. — Ich komme gar nicht näher! Ach was, Einbildung — schalt sie sich töricht. Aber nach einiger Zeit mußte sie doch feststellen, daß alle Anstrengung, den Strand zu erreichen, wirklich nichts half. Ein lähmendes Entsetzen griff nach ihrem Herzen. Der Ebstrom! Er kreist und zieht dich hinaus — und mit furchtbarer Gewißheit drängte sich der zweite Gedanke hinterher: Ich bin verloren! — Sie verwarf ihn wieder. Waren denn nirgends Menschen in der Nähe? Doch — dort am fernen Strand gingen zwei Menschen. Sollte sie rufen, winken? Unsinn, keine Angst, ich komme schon zurück — so redete sie sich ein. Aber die Erschöpfung nahm immer mehr zu, schon schwimmt sie nicht mehr, sie schlägt nur noch wild um sich in letzter Verzweiflung. Ich will nicht! Ich will nicht! Ist so der Tod? Einsam, weit draußen ohne Hilfe und Gnade?

Ihre Bewegungen werden schwächer und schwächer. Das Wasser dringt ihr in die Kehle, sie schluckt und spuckt es wieder aus, aber dann schluckt sie wieder, immer wieder. Wo ist Gott in dieser Endlosigkeit? Da ist nur das Meer. Und es ist groß und gewaltig, es tut, was es will, es verschlingt, wen es will, es fragt nicht. Es hat keinen Sinn, zu schreiben, zu fliehen, das Meer fragt nicht nach einem winzigen Leben. Es bleibt still und unbarm-

herzig. Ist ein Leben so klein, so bedeutungslos wirklich, und doch eine Welt? Ein Tropfen im Meer und in sich doch die ganze Welt spiegelnd. Still, du Tropfen, gleich Bschat du aus. Gleich wird es vorüber sein, und du wirst aufgenommen in die große Unendlichkeit! Bilder kommen und gehen, wie ein Film laufen sie ab, Wirklichkeitsnah und unerbittlich. Ein Leben zieht an ihr vorüber. Und da sind alle die Menschen, die ihrem Leben nachstehen. Viele Gesichter, viele Augen, viele liebe Züge. Dich habe ich geliebt, dir habe ich wehgetan, du wirst lange vergeblich auch mich

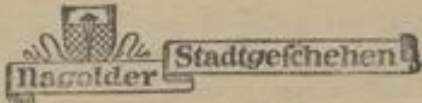
Zwei Augen hat die Seele: eins schaut in die Zeit, das andere richtet sich hin in die Ewigkeit.

Mensch, was du liebst, in das wirst du verwandelt werden. Gott wirst du, liebst du Gott, und Erde, liebst du Erde.

warten, und dann — wirst du mich langsam vergessen... vergessen...

Dies ist das Schwerkste: fortzugehen ohne Abschied, ohne ein Wort, fern von allen, die man liebt, in entsetzlicher Einsamkeit zu sterben. Bilder überstürzen sich wie im Fieberwahn, tausend Gesichter und tausend Stimmen drängen gleichzeitig, wir und durcheinander wie in einem bösen Traum. Einmal noch kommt eine wilde Verzweiflung in ihr auf — und dann wird es Ruhe um sie, nur ein leises Summen — sonst nichts mehr. Friedlich ist alles und weit fort. Nur noch ein nebelhafter Gedanke schwebt leise heran: Wenn sie dich finden, denen du kein Wort, keine Erklärung geben kannst, soll in deinen Zügen nicht das Entsetzen stehen, nichts anderes kannst du ihnen geben, ihnen hinterlassen, als ein Gesicht, in dem der Friede zu lesen steht. Aber dieser Friede ist schon da und breitet sich aus.

Und da kommt eine hohe glasige Wand und geht über sie hinweg...



Abendbummel mit Musik

Endlich haben sich doch noch die Hundstage eingestellt, und schon seufzt alles über die große Hitze. Das Schwimmbad weist natürlich einen Rekordbesuch auf und zum Promenadekonzert am Donnerstagabend fand sich ein recht zahlreiches Publikum ein. So ein Abendbummel bei den Klängen der Blasmusik um farbige beleuchtete Kleb ist ein Vergnügen, das man dankbar genießt. Jung und alt drehen von 8-9 Uhr ihre Runden. Von der Nagold kommt ein kühles Lüftchen, das die Tageshitze und den Motorengestank in der Stadt verweht. Mein Jüngster, der als aufmerksamer Zuhörer im Gras vor dem Pavillon saß, meinte: „Gelt, der mit dem Stäbtle ist kein Polizist?“ Musikdirektor Rometsch, der mit seinen Musikern dankbaren Beifall erhielt, imponierte ihm also mächtig! Als störend wurde empfunden, daß die mit dem Fahrrad gekommenen Hörer so wenig Rücksicht auf die Fußgänger nehmen; leider macht man mit den Rad- und Motorradfahrern auch sonst am Kleb immer wieder die gleiche Erfahrung.

Wir gratulieren

Frau Emma Nagel geb. Müller, Allmandweg 49, wird heute 85 Jahre alt; ihren 81. Geburtstag kann heute Frau Lina Schoerner geb. Reichert, Marktstraße 4, feiern. Am Sonntag vollendet Frl. Christiane Raaf, Neue Straße 10, das 78. Lebensjahr. Den Hochbetagten übermitteln wir die herzlichsten Geburtstagsglückwünsche.

Der Verein der Hundefreunde teilt mit

Zu der am 29./30. August in Nagold stattfindenden Landes-Ausscheidungsprüfung für deutsche Schäferhunde wurden 23 Rassehunde der württ. Spitzenklasse gemeldet. Man darf auf die Leistungen dieser Spitzentiere gespannt sein. Unter anderem werden wir den aus Presseberichten und Wochenschauen bekannten Zoll-Schäferhund sehen. Die Vorbereitungen für diese große Landesveranstaltung sind in vollem Gang. In der neuen Turnhalle wird gegenwärtig tüchtig für den am Samstag, den 29. August, um 20 Uhr mit den Rottenburger Straßensängern stattfindenden Buntabend geübt. Die interessanten Ausscheidungskämpfe beginnen am Samstagfrüh um 5 Uhr und finden am Sonntag mit der Preisverteilung und Siegerehrung ihren Abschluß.

Morgen, Sonntag, findet im kleinen Löwensaal um 16 Uhr eine Mitgliederversammlung statt. Dabei werden sämtliche Programmpunkte der Landesveranstaltung besprochen. Die Vorstandschaft bittet alle Mitglieder um vollzähliges Erscheinen. Ferner wird darum gebeten, bei dieser Versammlung die Quartiermeldungen abzugeben.

Ein Haus wird abgebrochen

Das ehemalige Döttling'sche Haus in der Hailerbacher Straße wird zur Zeit abgebrochen. Die neue Apotheke, die dort entstehen soll, wird den Plänen nach ein schönes, modernes Gebäude werden und gewiß das Stadtbild in der Hailerbacher Straße verschönern.

Ein seltenes Prüfungsergebnis

Herr Walter Sauter, Rotfelden (Ziegelhütte-Sohn des Gottlieb Sauter), der seine Ausbildung bei Zahnarzt K. Th. Schäfer, Nagold, erhielt, hat die Abschlußprüfung an der Dentistenfachschule in Ravensburg als einziger Prüfling mit der Note „sehr gut“ bestanden. Er wird seine weitere Berufsausbildung an der Zahnmedizinischen Fakultät der Universität Tübingen beenden. Zu dem hervorragenden Prüfungsergebnis gratulieren wir herzlich und wünschen Herrn Sauter auch in Tübingen recht guten Erfolg.

Ein Radikalmittel gegen Ungeziefer

Mit Beginn der heißen Jahreszeit beginnt wieder in verstärktem Ausmaß der Kampf gegen die Ungeziefer. Was hat man nicht schon alles versucht, aber die meisten Mittel sind entweder nicht radikal genug oder aber bringt ihre Anwendung so viele Unannehmlichkeiten mit sich, daß man sie resigniert wieder beiseite legt.

Haben Sie schon von VULCAN-O gehört? Das ist ein neues elektrisches Räuchergerät, das radikal wirkt ohne die üblichen lästigen Nebenwirkungen. Ein Glaskolben, in dem durch Erhitzung die Räuchertabletten verflüssigt werden, wird wie eine Glühbirne in eine Lampenfassung eingeschraubt und durch den Lichtschalter eingeschaltet. Je nach Art der zu bekämpfenden Schädlinge muß 1 oder mehrere Stunden geräuchert und dies in Abständen von 14 Tagen bis 3 Wochen wiederholt werden. Das Mittel ist unschädlich für Mensch und Haustier und nicht feuergefährlich, aber es vernichtet Motten, Fliegen, Schaben, Flöhe, Stechmücken, Haus-Ameisen, ja sogar Wanzen. Man muß nicht abdichten und kann das Mittel nicht nur im Haus, sondern vor allem auch im Stall, in Lagerhäusern, Treibhäusern, in Lebensmittelbetrieben, Gaststätten, Theatern usw. mit bestem Erfolg anwenden. Wer einen Versuch damit macht, wird sich davon überzeugen, daß er hier endlich ein Radikalmittel für die Ungezieferverrichtung gefunden hat. Den Vertrieb hat die Firma Radio-Denz, Nagold. Wir verweisen auf das heutige Inserat.

Neues vom Waldachtalviadukt

Nagold. Rührige Hände haben am Waldachtalviadukt an der Umgehungsstraße Nagold in den vergangenen Wochen fleißig gearbeitet. Zwei neue Bogen sind schon betoniert, wovon



Die drei ersten Bogen des Viadukts

der erste schon ausgeschalt wird. Man kann also die neue Bauweise mit der alten an der schon länger bestehenden Brücke bereits vergleichen. Während die alte Bauart mit ihrem massiven Überbau für Gründung, Pfeiler und Bogen sehr große Betonmassen erforderte, wird durch die neue aufgelöste Bauweise erheblich an Massen gespart. Der neue Überbau besteht aus einer Stahlbetonrippendecke als Fahrbahnplatte, welche von zwei Hauptträgern, von sogenannten „Bogenscheiben“, getragen wird. Diese „Scheiben“ erhalten dieselbe Bogenform wie der bereits bestehende Bauteil des Viadukts, so daß die Ansicht des Bauwerkes dieselbe bleibt.

Zur Zeit sind nun Einschaler und Eisenbieger dabei, die Vorarbeiten zu schaffen, damit bis in ca. 14 Tagen auch der dritte Bogen fertiggestellt werden kann. Unser Bild (1) zeigt die drei ersten Bogen. Links der erste ist bereits ausgeschalt. Der mittlere ist fertig zum Betonieren, während beim dritten lediglich das Lehrgerüst aufgebaut ist.

Nach Fertigstellung dieser drei „kleinen“ Öffnungen mit jeweils zunehmender Stützweite — anschließend sind 8 „große“ Öffnungen mit gleicher Stützweite vorgesehen — werden in diesem Jahr außer den noch fehlenden Gründungen ein weiterer Pfeiler und der vierte Bogen über die Hailerbacher Straße gebaut. Dazu wird der Turmkran schon in den nächsten Tagen abgebrochen und mit seiner Laufbahn an der Hailerbacher Straße entlang dem jetzigen „Pfladboden“ neu aufgerichtet.

Das zweite Bild zeigt die Baustelle, wie sie sich dem vorbeifahrenden Kraftfahrer von der Talstraße aus darstellt, während des Betonierens einer Querwand auf einem Pfeiler.

Es ist zu wünschen, daß dem Straßenbauamt Calw zur Fertigstellung dieses Bauwerkes auch im kommenden Jahr laufend die erforderlichen Geldmittel zur Verfügung gestellt werden, damit die Bauarbeiten an der Umgehungsstraße Nagold, mit welchen ja schon 1939 begonnen wurde, nicht noch einmal un-



Baustelle von der Talstraße aus

terbrochen werden müssen und die 2,9 km lange Neubaustrecke recht bald dem Verkehr übergeben wird.

Blick in die Gemeinden

Wir gratulieren

Ebhausen. Frau Karoline Roth kann heute ihren 77. Geburtstag feiern. Am Sonntag wird Frau Helene Rauser 72 und Herr Johann Georg Härter 75 Jahre alt. Herzliche Glückwünsche und weiterhin alles Gute.

Rohrdorf. Das 81. Lebensjahr vollendet heute Frau Luise Seeger, Fabrikantenwitwe, in guter körperlicher und geistiger Frische. Herr Johannes Grözinger wird ebenfalls heute 78 Jahre alt; er ist noch außerordentlich rüstig und arbeitet tatkräftig in seiner Landwirtschaft mit. Wir übermitteln den beiden Geburtstagskindern herzliche Glückwünsche und wünschen ihnen auch im neuen Lebensjahr alles Gute.

Alte und neue Geschäfte im neuen Gewand

Rohrdorf. der Ladeneinbau im Hause von Geschwister Seeger in der Riedwiesenstraße macht gute Fortschritte. Nach Fertigstellung

wird ein bekanntes Nagolder Textilgeschäft hier eine Filiale einrichten. Somit wird Rohrdorf nach den derzeitigen baulichen Veränderungen bald zwei bisherige Geschäfte in neuen bzw. in umgebauten Räumen haben, sowie den erwähnten neuen Laden. Der Kugelwasen entwickelt sich somit immer mehr zu einem Ladengeschäftsviertel.

Aus Hailerbach

1. Verbandsspiel der Handballer

Die Handballabteilung des TSV Hailerbach führt am Sonntag auf ihrem Platz das 1. Verbandsspiel in der neuen Runde durch. Als Gegner tritt der VfL Nagold an.

Gottesdienste in Hailerbach

Sonntag, 16. August: 10 Uhr Hauptgottesd., 11 Uhr Kindergottesdienst, 19.30 Uhr Jungenskreis (CVJM-Heim), 20 Uhr Mädchenkreis (Gemeindeaal).

Radio-Denz Nagold, vorstadtplatz
Telefon 513
Altensteig

Bekanntmachung über die Auslegung der Wählerliste
Die Wählerliste für die Wahl zum zweiten Bundestag ist vom Sonntag, den 16. 8. 53 bis Sonntag, den 23. 8. 53 je einschließlich und zwar an Werktagen von 7.50 Uhr bis 12 Uhr und von 15.30 bis 17.30 Uhr, an Sonn- und Feiertagen von 11-12 Uhr im Rathaus Zimmer 9 zu jedermanns Einsicht ausgelegt.
Die weiteren Ausführungen hierzu sind dem Anschlag im Rathaus zu entnehmen.

Nagold-Iselshausen
Ab sofort bleibt unser Café bis auf weiteres geschlossen
Café Weimer, Nagold-Iselshausen

Kräftiger, aufgeweckter Junge welcher Lust hat, die Bau- und Möbeldreherei gründlich zu erlernen, findet sofort gute Lehrstelle bei
Otto Klein
Schreinermeister
Altensteig

Omnibusfahrt
nach Schaffhausen-Kreuzlingen-Konstanz-Meersburg-Sigmaringen am Sonntag, 23. Aug. 1953. Fahrpreis 12.50 DM einschließlich Grenzübertritt und Fähre.
Abfahrt 5.30 Uhr.
Anmeldung bei:
Omnibusverkehr Rübenaeker
Altensteig - Telefon 332

Ihre Vermählung geben bekannt
Ewald Jahnke
Lore Jahnke
geb. Hammer
Eßlingen Altensteig
15. August 1953

la Garbenbänder Bindegarn
empfehlen
Karl Kohler, Seilere
Altensteig

Hausgehilfin
ehrlich und selbständig ins Unterland bei gutem Lohn gesucht
Nähere Auskunft bei
A. Schuler Altensteig, Reutweg 523

Seriöser Vertreter der Lebensmittelbranche für den Besuch des Einzelhandels, möglichst mit Kraftwagen, gesucht von bekanntem Markenunternehmen.
Angebote unter HM 6154 g Solcher Werbung Hamburg 20.

Suche lautend
Wohn- und Schlafzimmer
gegen bare Bezahlung.
Angebot mit Abbildungen unt. Nr. 828 N an die Geschäftsstelle des Blattes.

Guterhaltener
Kinderwagen
mit Matratze zu verkaufen.
Auskunft erteilt das „Schwarzwaldecho“ Altensteig.

Guterhaltener
Moststande
für 6 Ztr. Obst, billig zu verkaufen
Carl Kathfelder Wildberg, Tel. 151



Wieder Promenadekonzert

Der letzte Sonntag war zweifellos ein Höhepunkt im Rahmen der Promenade-Konzerte der Stadtkapelle Altensteig. Die Stadtkapelle bot ein ausgezeichnetes, für diesen Abend besonders auserlesenes Programm. Wohl über tausend Besucher promenierte beim Schein der Lampen und der Illuminationslampen in den Parkanlagen durch den Stadtgarten. Am nächsten Sonntag wird nun ein weiteres Platzkonzert um 20.30 Uhr stattfinden. Es ist eines der letzten 3 Konzerte, die die Stadtkapelle in dieser Saison durchführt.

Generalversammlung der Volksbank

Wir weisen nochmals auf die heute Samstag, 15. August, abends 19 Uhr im Gasthof „Grüner Baum“ stattfindende Generalversammlung der Volksbank Altensteig hin. Diese Generalversammlung wird seit langem erwartet; sie konnte jedoch aus verschiedenen zwingenden Gründen nicht früher abgehalten werden.

Tagesfahrt mit Wanderung geplant

Der Schwarzwaldberein unternimmt am Sonntag, den 23. August, eine Tagesfahrt zum Föhrenbühl. Fahrpreis 6 DM. Anmeldung bis spätestens Montag, den 17. August, bei Kassier Karl Seeger, Burgstraße.

Kleine Abendwanderung des Schwarzwaldbereins

Einen schönen warmen Sommerabend hatte sich der Verein zu seiner Abendwanderung ausgewählt. Der Abendhimmel mit seinem in allen Farbnuancen des Rot verklärten Gewölk war ein herrlicher Anblick. Und wie einzig der Rundblick auf die zur Ernte bereiten Kornfelder der heimatischen Flur und wie stark und würzig der Duft des Ohmdes in der Abenddämmerung! Nach einer kleinen Ruhepause im „Hirsch“ in Heselbronn waren die Teilnehmer um Mitternacht wieder zuhause mit der Freude über diesen erlebnisreichen Abend im Herzen.

Not-Arbeitsdienst

Es wird uns geschrieben:
Alle arbeitsfähigen Sportler und solche Männer der Stadt, denen der weitere Ausbau des Sportplatzes am Herzen liegt, werden gebeten, sich heute um 14 Uhr zum freiwilligen Arbeitsdienst auf dem Sportplatz einzufinden. Es gilt, die Steine aus dem Bett der 400-m Laufbahn so schnell wie möglich zu entfernen, damit die Planierfraße, die den Sportvereinen zu einem erheblichen Teil kostenfrei zur Verfügung gestellt wird, am kommenden Montag, wenn sie auf der Fahrt nach Freudenstadt am Sportplatzgelände vorbeikommt, eingesetzt werden kann. Kann sie nicht eingesetzt werden, weil die Sportler sich nicht bequemen können, die Steine aus dem Laufbett herauszulesen, dann entstehen der Stadtgemeinde unverantwortlich hohe Kosten, die den weiteren Ausbau des Platzes in Frage stellen können. Das Wort haben nun die Sportler und darüber hinaus auch die Männer der Stadt, die körperlich in der Lage sind, auf dem Sportplatzgelände für ein paar Stunden Arbeitsdienst zu leisten.

Es wird erwartet, daß sich mindestens 100 arbeitswillige Männer auf dem Sportplatz einfinden, damit das Arbeitspensum schon am Sonnabendnachmittag erledigt werden kann. Es ist nun nachgerade genug über den Sportplatz debattiert worden, sodaß man meinen könnte, es finden sich so viele Männer zum freiwilligen Arbeitsdienst ein, daß am Ende die Arbeit ausgeht. Gearbeitet wird auch bei regnerischem Wetter, da die Arbeiten unter allen Umständen fertiggestellt werden müssen. Die Aufsicht hat Stadtbaumeister Müller, K.

Gottesdienst-Ordnungen

Evang. Kirchengemeinde Nagold
Sonntag, 16. August: 9.30 Uhr Hauptgottesd. (B), 10.50 Uhr Kindergottesdienst, 19.30 Uhr Abendgottesdienst (Vereinsbau). — Mittwoch, 19. August: 20 Uhr Bibelstunde (Vereinsbau).
Iselshausen: Sonntag, 16. August: 9.30 Uhr Hauptgottesdienst(P), 10.30 Uhr Kindergottesdienst.

Methodistengemeinde Nagold
Sonntag, 16. August: 9.30 Uhr Gottesdienst, 10.45 Uhr Sonntagsschule, 19.30 Uhr Abendgottesdienst. — Dienstag, 18. August: 19.30 Uhr Jungenschar. — Mittwoch, 19. August: 14.30 Uhr Bibelstunde Altenheim, 20.15 Uhr Bibel- und Gebetsstunde, 21 Uhr Übungsstunde des Gem. Chors. — Donnerstag, 20. August: 20 Uhr Mädchenkreis.

Katholische Kirchengemeinde Nagold
Sonntag, 16. August: 7.30 Uhr in Wildberg Singmesse mit Kurzpredigt, 9.15 Uhr in Nagold Singmesse mit Kurzpredigt, 10.30 Uhr in Altensteig Singmesse mit Kurzpredigt, 19.30 Uhr in Nagold Abendandacht.

Evang. Kirchengemeinde Altensteig
Sonntag, 16. August: 9.30 Uhr Gottesdienst (Taufsonntag - Pfarrer Kollmann zurück). — Montag, 17. August: 20 Uhr Jungenschaft. — Mittwoch, 19. August: 20 Uhr voraussichtlich Bibelstunde. — Donnerstag, 20. August: 20 Uhr Mädchenkreis, 20 Uhr Männerabend.

Methodistengemeinde Altensteig
Sonntag, 16. August: 9.30 Uhr Predigtgottesdienst, 10.45 Uhr Sonntagsschule, 19.30 Uhr Gottesdienst. — Mittwoch, 20.15 Uhr Bibel- u. Gebetsstunde. — Donnerstag, 20. August: 20.15 Uhr Jugendstunde.

Heute Feuerwerk in Hirsau

Hirsau. Zum zweitenmal in dieser Saison wartet die Kurgemeinde mit einem Feuerwerk auf, das heute nach Einbruch der Dunkelheit beginnt und mit einer Anlagenbeleuchtung verbunden ist.

FDP-Versammlungen mit Bgm. Saam

Der Kreis Kandidat der Freien Deutschen Volkspartei, Bürgermeister Saam (Freudenstadt), spricht in der kommenden Woche zu nachstehenden Zeiten in folgenden Orten des Calwer und Nagolder Bezirks: Am Montag um 17 Uhr in Bad Teinach („Goldenes Faß“) und um 20.30 Uhr in Hirsau („Waldhorn“); am Dienstag um 17 Uhr in Efringen („Hirsch“) und um 20.30 Uhr in Wildberg („Krone“); am Mittwoch um 17 Uhr in Berneck („Waldhorn“) und um 20.30 Uhr in Ebshausen („Waldhorn“); am Donnerstag um 17 Uhr

in Ostelsheim („Rösle“) und um 20.30 Uhr in Althengstett („Hirsch“); am Freitag um 17 Uhr in Zwerenberg („Ochsen“) und um 20.30 Uhr in Rohrdorf („Ochsen“).

Ständchen zum Geburtstag

Althengstett. Der Gesangverein Liederkränz brachte dieser Tage seinem Schriftführer Hermann Meiner anlässlich der Vollendung seines 50. Lebensjahres ein Ständchen. Vorstand Kurt Wörner gedachte dabei der langjährigen treuen Mitarbeit des Sängerjubilars.

Durchs Garbenloch gestürzt

Arnbach. Hier stürzte am Dienstag ein 14-jähriger Junge durchs Garbenloch der Scheuer und schlug mit voller Wucht auf der Tenne auf. Er erlitt einen Schädelbruch.

Gottesdienst-Ordnung

Evangelische Gottesdienste in Calw

11. Sonntag nach dem Dreieinigkeitsfest, 16. August (Turnlied: Morgenglanz der Ewigkeit... Geb. 47): 8 Uhr Feier des Heiligen Abendmahls; 9.30 Uhr Hauptgottesdienst (Gepirgs); 9.30 Uhr Gottesdienst im Krankenhaus (Pfleiderer).

Katholische Gottesdienste (Stadtpfarrei Calw)

12. Sonntag n. Pf., 16. August (Joachim): 7.30 Uhr Frühgottesdienst. 9.00 Uhr Gottesdienst in Hirsau (7.00 Uhr Frühmesse). 9.30 Uhr Hauptgottesdienst (Calw). 10.15 Uhr Gottesdienst in Bad Liebenzell. 11.30 Uhr Gottesdienst in Unterreichenbach (ev. Kirche). Keine Abendandacht. — Werktag: In Calw: Kein Gottesdienst. In Hirsau: Montag/Samstag je 7.30 Uhr Hl. Messe. — Samstag, 11.30 Uhr Hochzeitsmesse mit Trauung. — In Bad Teinach: Diese Woche kein Gottesdienst.

Methodistenkirche, Bezirk Calw

Sonntag, 16. August: Gottesdienste in Calw, Stammheim, Oberkollbadi, Schwarzenberg, Altbach, Würzbach und Ottenbroon zur gewohnten Zeit. In Oberkollbadi am Nachmittag Kinderfest. In Calw am Abend Jugendstunde.

Calwer Tagblatt
Redaktion und Geschäftsstelle Calw, Lederstraße 23
Lokale Schriftleitung: Helmut Hauser
Nagolder Anzeiger
Lokale Schriftleitung: Dr. Walter Wolf, Nagold
Geschäftsstelle: Nagold, Burgstraße 3
Schwartzwald-Echo
Lokale Schriftleitung und Geschäftsstelle:
Dieter Lank, Albstadt
Verlag Paul Adolph, in der Südwest-Press-Gruppe
Gemeinschaft Süddeutscher Zeitungsverleger
Druck: A. Oelschläger'sche Buchdruckerei, Calw

WIEDERERÖFFNUNG des Badischen Hof, Calw

Unser Café und Hotel-Restaurant haben wir dem Paarbelegpaar Gustav und Hedwig Hattenhauer übergeben. Gäste aus allen Ländern und höchste Persönlichkeiten waren von den erstklassig ausgestatteten Fremdenzimmern begeistert. Wir danken für das Vertrauen und bitten, unsere Nachfolger ebenfalls empfehlen zu wollen.

Ulrich und Anny Harrer
Kloster- und Spatenhau-Niederlage

Als Fachleute von jahrelanger selbständiger Praxis werden wir bemüht sein, durch erstklassige Speisen und Getränke Ihr Vertrauen zu erwerben. Wir wollen versuchen, allen Ihren Wünschen gerecht zu werden und bitten um Ihre geschätzte Unterstützung.

Gustav und Hedwig Hattenhauer
BADISCHER HOF, Calw

Ihre Vermählung geben bekannt

SIEGFRIED DUHM
RUTH DUHM geb. Engelhardt

PFORZHEIM CALW
Wurmberger Straße 18 Burgsteige 16

15. August 1953

Wir feiern Hochzeit

GERHARD KOHLER
Vikar

TRUDE KOHLER
geb. Reich

Herb & N. CALW
Ev. Pfarrhaus Inselstraße 11

15. August 1953

KURSAAL HIRSAU

Samstag, 15. August 1953

Groß-Feuerwerk mit Anlagenbeleuchtung

TANZ IM KURSAAL ab 20 Uhr

Die Kurverwaltung.

Schön gelöstes Haar vom Salon „Odermatt“

Volkstheater Calw

Freitag bis Sonntag der neue, große Revue- und Musikfilm:

Tanzende Sterne

mit: Oskar Sima, Gg. Thomalla, Axel von Ambesser, G. Damar, Inge Meyzel u. a. m. Ein Cliff-Jary-Film, der weiter nichts als glänzende Laune vermitteln will. Jugendverbot bis 16 Jahre

HOTEL GERMANIA
BAD LIEBENZELL

Jeden Dienstag, Donnerstag und Samstag

Tanzabend
Sonntag 4-6 Uhr
Konzert

Heilpraktiker Hans Bay
Calw

vom 17. Aug. bis 13. Sept.
in Urlaub

Mein Büro ist unter der neuen Nummer

Bad Teinach 198
telefonisch zu erreichen.

Dipl.-Ing.
Karl-Eugen Krieg
Architekt
Zavelnstr., Kreis Calw

Als Vermählte grüßen

Gerhard Weiland
Gerda Weiland
geb. Heselshwerdt

St. Ingbert, Calw CALW

15. August 1953

Hauptwachmeister der Polizei 20000.- DM Verm. 20 J.

Einheirat in Großhandel bietet 25-J. Dame.

Bundesbahnbeamter 25 J. mit Haus.

wünschen Heirat d. FORTUNA PFORZHEIM, Kaiser-Friedrich-Straße 25. Sprechz. Mittwoch u. Samstag 10-16 Uhr. Tel. 2261. Calw, Hotel Waldhorn, Freitag 14-18 Uhr.

Sie wollen bauen!

Sie leben in einer Neu- oder Altbauwohnung? Sie kennen die Auswirkung schädlicher Strahlungen auf Mensch und Tier. Lassen Sie Ihren Baugrund untersuchen u. bauen Sie dann auf gesundem Boden. Auch in Neu- und Altbauwohnungen schützen Sie sich vor Krankheit und Verlusten durch den seit 2 Jahrzehnten erprobten Fachmann

Albert Zehnder, Möttingen
Boden- und Strahlenforschung
(Viele Disk.- u. Referenzschreiben)

Althengstett, 14. August 1953

DANKSAGUNG

Für die vielen Beweise herzlicher Liebe und Teilnahme an dem schweren Verluste unseres lieben Sohnes, Bruders und Bräutigams

Emil Lötterle

sagen wir herzlichen Dank. Besonderen Dank Herrn Pfarrer Röger für die tröstenden Worte am Grabe, für die Nachrufe der Firma Zeyher, der Arbeitskollegen, des Gesangvereins Liederkränz, der Freiwilligen Feuerwehr und seiner Altersgenossen sowie für die vielen Kranz- und Blumenpenden und die zahlreiche Begleitung von nah u. fern zu seiner letzten Ruhestätte.

Die trauernden Hinterbliebenen

Bezirksvertretung für Goliath- und Lloyd-Personen- und Lieferwagen

HERMANN ROMETSCH, AVIA-TANKSTELLE
Calw, Stuttgarter Straße 95

Calw, 15. August 1953

Für die Liebe, die meinem lieben Mann

Karl Winz

während seines Krankseins und uns anlässlich seines Hinscheidens zuteil wurde, sprechen wir unseren herzlichsten Dank aus.

Irene Winz geb. Hiller mit Angehörigen

Zwangsversteigerung

Es werden öffentlich meistbietend gegen Bar versteigert Montag, 17. August, 10^{1/2} Uhr in Unterreichenbach:

Größere Mengen Damenschuhe, Herrenhalbschuhe, Knabenschuhe, verschiedene Farben u. Größen.

Zusammenkunft beim Rathaus. Die Anzeige ist ohne Gewähr.
Gerichtsvollzieherstelle Calw

Wir suchen über 16-jähriges, gesundes

Mädchen

für Küche und Haushalt, das gerne in einem Heim der Inneren Mission mitarbeitet.

Schwestererholungsheim Libanon, Calw, Teuchelw. 77

Bettkouch ab 145.-

Länge 190 bis 210 cm
Anzahlung DM 40.-, Wochenrate DM 6.-

Stuttgarter Polstermöbelhaus
Stuttgart, Reiböhlstraße 71
Heilbronn, Garberstraße 27

Guterhaltenen

Beiwagen
für Motorrad verkauft
Ludwig Wurster, Zainen

Motorräder

BMW - Adler
Zündapp - Dürkopp
Tornax - Hoffmann
Vespa-Motorroller
ständig auf Lager

Hans Stürner
Kraftfahrzeuge
CALW, Bischofstraße 62
Telefon 674

Junghennen
rebbuhnfarbige Italiener

kräftige, schwere Tiere. 10 Wochen alt, gibt ab

G. Bachholz, Langenbrand

Umsatzeinzelhandel von privat ein

Hoffmann-Motorrad

neuestes Modell 300 oder 250 ccm. DM 200.- unter Fabrikpreis abzugeben. Teilzahlung bis 12 Monate möglich. Näheres durch

Autohaus Widmann, Gärtringen
Tel. Ehningen 145

Auf einer Billardkugel Haare wachsen lassen ist ein Kunststück, das wohl niemand fertigbringt. Genauso schwierig schien es bis jetzt, auf einer spiegelblanken Glätze neue Haare sprießen zu lassen. Seit es aber HAAR-NEU Recapil gibt, das neuartige Haarwuchsmittel mit den 26 Wirkstoffen, können auch all diejenigen auf schöne Haarwuchserfolge hoffen, die bis jetzt glaubten, ihre Kopfhaut sei völlig tot.

Ihr Haarwuchs ist vielleicht schon schlimmer als Sie denken! Tun Sie etwas dagegen! Ihr Apotheker, Drogist, Friseur oder Parfümerie-Fachmann schenkt Ihnen gern hochinteressante Prospekte über

HAAR-NEU RECAPIL

das einzigartige Haarwuchspräparat des chem.-pharm. Labors Walter Schöfer, Stuttgart-Bad Cannstatt, HA 500 b

Am 15. August 1953 wurden ausgelost 237 Prämien von 2.- bis 1000.- DM

Viel Glück beim PRÄMIEN-SPAREN

Drei Hauptgewinne von je DM 1000.- konnten wir in diesem Jahr bereits glücklichen Gewinnern ausbezahlen.

— Spielend sparen —

Kreissparkasse Calw
mit Hauptzweigstellen in Altensteig, Bad Liebenzell, Nagold, Neuenbürg und Wildbad

SEIT 1837

Zuntz-Kaffee

DIE GUTE ALTE MARKE

Bettstellen
Matratzen
Federbetten
Steppdecken
Kinderwagen
Babyausstattungen

Umarbeitung von Stepp- und Daunendecken

Betten-Hartmann
CALW, Lederstraße 25

Wo finden schmerzende Füße schnelle Hilfe?

am Mittwoch und Donnerstag, dem 19. und 20. August 1953

Drogerie

C. Bernsdorff
Calw / Wittbg., Badstr.

Kostenlose Fußprüfung unverbindliche Beratung durch Fußspezialisten von

D^r Scholls' Dienst am Fuß

Jüngerer

Hilfsarbeiter

der auch Gartenarbeiten verrichten kann, in dauernde Stellung gesucht.

Angebote an die Geschäftsstelle des „Calwer Tagblattes“.

Verkaufe im Auftrag zu günstigen Zahlungsbedingungen

Ardie-Motorrad
250 ccm. Baujahr 1952 neuwertig.

Hoffmann
250 ccm (1000 km gelaufen).
Hans Stürner, Kraftfahrzeuge, Calw Bischofstraße 62, Tel. 674

Wie wohnen?

Verlangen Sie noch heute meinen 24seitigen Katalog kostenlos

MÖBEL-KOST
STUTT GART-W HASENBERGSTR 31
Süddeutsches bedeutendes Einrichtungshaus

Auf Ende September wird in neuzeitliches Einfamilienhaus (3 Erwachsene) tüchtige

Haushälterin

gesucht, die Erfahrung und Freude am Haushalten hat. Freundl. Zimmer mit Heizung und fließendes Wasser.

Angebote mit Lebenslauf und Zeugnisabschriften unter C 313 an die Gesch.-Stelle des Calwer Tagblattes.

Wir suchen ein solides, selbständiges

Mädchen

für den Haushalt und zur Hilfe im Laden, bei vollem Familien-Anschluß und guter Bezahlung. Zuschr. erbeten an

Feinkosthaus Fuchs, Ehingen / Wittbg.

Krad DKW 200
Bauj. 37, fahrbereit zu verkaufen.
Stanger, Calw, Lederstr. 28 (Ver. Krk.-Vers.)
anzusehen von 9-12 Uhr, Tel. 771

Schrenzäune - Lattenzäune

fix und fertig! Heiß imprägniert. Pfosten - Pfeile - Holznägel und dergl.

aus neuerrichtetem Betrieb in Liebenberg über Bad Teinach Anfragen erbetet

FLECK, Holzverarbeitung Liebenberg

Der Reklamewert

einer Zeitung ist bedingt durch die Zahl ihrer Leser; wählen Sie deshalb zu Ihrer Reklame das Calwer Tagblatt.

Liebesgabensendungen ohne Risiko

Wie schütze ich mein Ostzonen-Paket vor Beschlagnahme?

Die politischen Ereignisse in der Sowjetzone und gelegentliche Meldungen über Beschlagnahme von Liebesgabepaketeten aus Westdeutschland nach der Zone durch die Ostzonenbehörden haben dazu geführt, daß bei der Bevölkerung der Bundesrepublik eine gewisse Unsicherheit über die Frage entstanden ist, was man in einem Paket oder Päckchen nach der Ostzone schicken darf und wie eine solche Sendung äußerlich beschaffen sein muß, um den Empfänger auch wirklich zu erreichen.

Zur Klärung dieser Fragen sind zunächst ein paar Bemerkungen allgemeiner Art erforderlich. Die Sowjetzonenregierung steht der Versendung von Liebesgabepaketeten aus dem Westen nach der Ostzone nicht gerade freundlich gegenüber. Denn der ununterbrochene Fluß von solchen Sendungen straft die Ostpropaganda Lügen, die behauptet, daß die Bevölkerung der Bundesrepublik in größtem Elend lebt und daß sie weit schlechter versorgt wird als die Sowjetzonenbevölkerung. Außerdem glauben die Ostzonenbehörden bei ihrer bekannten Spioniererei an die Möglichkeit, daß durch Liebesgabepaketeten aus dem Westen Agenten- und Propagandamaterial in die Ostzone eingeschleust werden kann. Aus diesem Grund hat man acht sogenannte Paketkontrollämter mit dem Sitz in Berlin, Potsdam, Schwerin, Wittenberge, Halle, Erfurt, Dresden und Leipzig eingerichtet in denen nicht weniger als 8000 Paketkontrollleure dafür sorgen, daß kein Paket unkontrolliert an den Adressaten gelangt. Auf diesen Paketkontrollämtern werden viele Pakete schon auf Grund ihrer äußeren Beschaffenheit beschlagnahmt, das heißt dann, wenn sie zu „geschäftsmäßig“ aussehen.

Wie man sieht, ist es also das Hauptgebot bei der Versendung von Liebesgaben nach der Ostzone dem Paket schon äußerlich deutlich den Charakter einer privaten Sendung zu geben. Noch notwendiger aber ist es, auch beim Inhalt und den sonstigen technischen Dingen genauestens darauf zu achten, daß nicht der Verdacht erweckt wird, es handle sich um eine „geschäftsmäßige“ Sendung. Wer sich genau an das hält, was hier gesagt wird, braucht nicht zu befürchten, daß eine seiner Sendungen nach der Zone in Verlust gerät.

Um dem Paket, das bis 7 kg wiegen darf (Päckchen sind bis 2 kg zulässig und unterliegen den gleichen Bestimmungen), deutlich den Charakter einer privaten Sendung zu geben, empfiehlt es sich, sowohl die Paketadresse als auch das Inhaltsverzeichnis mit der Hand und nicht mit der Maschine zu schreiben. Das Inhaltsverzeichnis muß allen Sendungen, die über 1/2 kg hinausgehen, in doppelter Ausfertigung beigelegt werden. Jeder einzelne Versandposten ist genau und möglichst mit Gewichtsangabe im Inhaltsverzeichnis aufzuführen.

Während das eine Exemplar des Verzeichnisses in das Paket oben aufgelegt wird, muß das 2. Exemplar in einem offenen Briefumschlag außen an der Sendung befestigt werden. Das Inhaltsverzeichnis muß auch den Namen und Wohnort des Adressaten und am Schluß folgende mit Ort und Datum versehene Versicherung des Absenders enthalten: „Ich versichere, daß meine Angaben der Wahrheit entsprechen und es sich um keine Handelsware handelt“. Auf der linken Seite der Paketaufschrift ist deutlich möglichst rot unterstrichen der Vermerk anzubringen: „Geschenksendung! Keine Handelsware!“ Von Verwandten kann auch anstatt „Geschenksendung“ — „Familiensendung“ geschrieben werden.

Und nun zum Inhalt des Pakets. Für eine Reihe von Waren bestehen Gewichtsbeschränkungen. So dürfen in einer einzelnen Sendung nicht mehr als 250 Gramm Kaffee, 250 Gramm Kakao oder Schokolade sowie 50 Gramm Tabakwaren enthalten sein. Bestenfalls Tee be-

steht keine Vorschrift, es empfiehlt sich aber nicht, in einem Paket mehr als 50 Gramm Tee zu schicken. Man sollte in einer Sendung auch nicht mehr als 1 kg Fett senden, möglichst aufgeteilt in Butter, Margarine und Schmalz. Also nicht etwa 3 oder 4 Margarinewürfel der gleichen Sorte einpacken, sonst vermutet der Kontrolleur sofort eine Geschäftssendung! Man nehme deshalb Lebensmittel der verschiedensten Sorten und gehe auch bei dem in der Ostzone sehr begehrten Zucker nicht über ein Pfund hinaus! Zum Einwickeln der einzelnen Waren und zum Ausfüllen der Zwischenräume verwende man auf keinen Fall westliche Zeitungen oder Zeitschriften. Der kleinste Fetzen westlichen Zeitungspapiers gefährdet die ganze Sendung. Es ist auch dringend davon abzuraten, in Lebensmittelpakete Bücher einzulegen. Bücher sende man gesondert, und dann auch nur völlig harmlose.

Es sei zum Schluß noch einmal gesagt: die Hauptsache ist, daß das Paket „privat“ und nicht geschäftsmäßig aussieht! Wer das peinlich genau befolgt und auch die sonst hier geschilderten Bestimmungen und Ratschläge beachtet, kann mit Sicherheit darauf rechnen, daß sein Liebesgabepaket den Adressaten in der Sowjetzone erreicht. A. B.



In großem Bogen spannt sich die Eisenkonstruktion des im Bau befindlichen Sulzbach-Viadukts bei Denkendorf, Kreis Eßlingen, über das Tal. Anfang nächsten Jahres soll dieses markante Bauwerk vollendet sein und dem Verkehr übergeben werden. Damit würde sich die letzte Lücke der Autobahn zwischen Stuttgart und München schließen. Bild: dpa

Ein Waldhochland in Süditalien

Niemand würde in Kalabrien Tannen vermuten / Ein neu erschlossenes Erholungsgebiet

Von unserem Italienkorrespondenten C. G. Mundt

Goethe kam nicht nach Kalabrien, nicht hinauf in das Traumland der Sila. Aber auch in den Jahrhunderten nach ihm sind wenige Nordländer hier hinaufgezogen zum „Berg des Mittelmeeres“. Tannenwälder auf dem Breitengrad der Insel Stromboli, der griechischen Insel Korfu und der portugiesischen Hauptstadt Lissabon — das ist schon ein einmaliges Reiseerlebnis.

Wer hinunter, über Neapel hinaus, nach Paestum mit seinen alten Tempeln fährt, sich dann auf die — heute noch — eingleisige Eisenbahn setzt, die nach Reggio Calabria oder hinüber über die Meerenge von Messina nach Sizilien führt, sieht auf einer Station das Schild „Paolo“. Wer weiß schon, daß hier der Startpunkt aus dem sonnenheißen Süditalien hinauf ins Märchenland der Magna Sila liegt?

Von Neapel bis Paolo sind es 275 Bahnkilometer, ein Schienenweg an leeren Stränden und verbrannten Hügeln vorbei. Von Paolo klettert die kleine Bahn nach Catanzaro empor, das zusammen mit Cosenza Hauptstadt „des schönsten Landes dieser Welt“ ist. So meinte wenigstens der Franzose Louis Coureier, der mit dem napoleonischen General Regnier hier war. Und Courrier kann recht haben, denn die Sila ist eine Fata Morgana. Zwischen 1200 und 1900 Meter erhebt sich dieses Hochland zwischen dem Jonischen und dem Tyrrhenischen Meer. Im Gegensatz zu dem Karstland des italienischen Südens liegt vor den Blicken des Fremden ein mildes Waldbergland, wie es aus einer deutschen Landschaft geschnitten sein könnte. Cassiodoro — der unter Theodorich Dienst tat — schrieb, daß „das Kaiserreich des Orients keinen Wald wie die Sila besitzt“. Heute kommen aus dem Nahen Osten Ägypter, Libanesen, um sich hier von der Helmat und ihrer Hitze zu erholen.

Dunkelblauer, klarer Himmel steht an 180 Tagen des Jahres über dieser Erde, deren Felsen älter und zerrissener sind als die der Alpen. Das eigentliche Wunder dieses Wald-

meeres im Mittelmeer, das sich fast über 100 000 ha erstreckt, ist die Luft. In 1200 Meter, im romantischen Wald voller Tannenluft, ist klar die salz- und jodhaltige Meeresluft zu spüren, die aus nur 30 km Entfernung heraufweht. Pelasser, Italiker waren die ersten Völker hier, dann schufen Fremdlinge die „Magna Graecia“, die bestand, bis die römischen Legionen einbrachen. Später waren es Barbaren, Sarazenen, Normannen, Schwaben, die Menschen unter den Anjou und den Aragoniern — alle hinterließen sie ihre Spuren und trugen zur Mischung der Gebräuche bei. Dort wo der Crati-Fluß mit dem Busento zu-



Einer der künstlich gestauten Seen im Hochland der Sila

sammenfließt, dort liegt Cosenza. Und heute noch ziehen einige Fanatiker mit der Wünschelrute hinaus zum Flußbett, um nach dem Schatz des Götterkönigs Alarich zu suchen, der ihm bei seiner Beisetzung mitgegeben worden sein soll.

Die Sila befindet sich heute etwa im Jahr „3“ ihres Erwachens. Das sagen Sila-Werker die Lebensbedingungen um Drei Seen — Arvo, Ampollino und Mucone — wurden künstlich geschaffen, die Stauwerke lassen den Strom heute bis nach Sizilien hinüberfließen. Die Menschen hier, die noch einige hundert Jahre zurück patriarchalisch lebten atmen auf. Aus dem Großgrundbesitz wurde Bauernbesitz, die Agrarreform marschiert hier mit gewaltigen Schritten.

Aber so wie die Große, die Kleine Sila heute ist, bergig, grün, mit verwilderten Weiden ist sie von unsagbarem Reiz. Wenn

die Straßen auch noch holprig sind, der Autobesitzer, der auf dem Weg nach Sizilien ist, sollte sich diesen Hochgenuß nicht entgehen lassen. Was tut es schon, wenn die Zahl der Hotels noch gering ist? Die Ursprünglichkeit dieses balsamischen Hochlandes, auf dem im Winter bis 50 cm Schnee liegen, ist genug Entschädigung. Inmitten dieser Naturschönheiten erhebt sich das Feriendorf Mancuso, von einem weitsichtigen italienischen Industriellen geschaffen. Die „Ente Turismo Catanzaro“ will ein großes Touristen-Zeltort zu einem Dorf mit kleinen Holzhäusern umbauen.

Die Frauen sitzen in ihren Holzhäusern und arbeiten an Webstühlen, an denen sie bunte, reizvolle Decken herstellen. Die Männer arbeiteten bisher fast nur als Köhler, Holzhauer, Landarbeiter. Nun wird das Leben etwas besser werden — meinen alle. Im Winter liegt der Schnee hoch, aber zumeist strahlt die Sonne und die Temperatur geht nur selten unter —5 Grad C hinunter. Die Menschen hier oben werden uralte, Lungenkranke soll es bisher noch nicht gegeben haben. „Es sind die besten Voraussetzungen für den störungslosen Verlauf der Entwicklung eines Volkes“ — so urteilte ein bekannter Wissenschaftler über die Sila. Wenn dann der Frühling kommt, gurgeln die Quellen, ohne vom Schnee umrandet zu sein. Der Sommer aber treibt heute schon viele Italiener in dieses Hochland, das nur den Nachteil hat, von Malland 1300 km entfernt zu sein. Diesen Sila-Sommer voller Meeresbrise und Tannenduft konnte der gewöhnliche Sterbliche auf der Höhe des 39 Breitengrades nicht vermuten.

Eine köstliche Entdeckung für Naturfreunde, für alle Italienliebhaber. Und die zählen im Norden ja nach Millionen.

„Ein Gewehr heh!“

BERLIN. „Hamernich“ sagte, so wird in Berlin erzählt, der Verkäufer in einem HO-Laden Ostberlins, der nach neuer Lage der Dinge von Interessenten wegen Butter bestürmt wurde. „Dann geben Sie eben Margarine!“ — „Hamernich!“ — „Na, dann Öl!“ — „Hamernich!“ — „Mann Gottes, dann her mit einem Gewehr!“ — ??? — „Damit ich die Errungenschaften unserer Arbeiterschaft verteidigen kann!“

Wildgewordenes Rindvieh

Frankfurt-Höchst. Über Umwege wandert das Fleisch eines Bullen nun doch in die Köchen der Höchster Gaststätten und Haushalte. Der Bulle, knapp vier Jahre alt und 21 Zentner schwer, besann sich im Schlachthof in Höchst auf seine Freiheit und nahm kurzerhand Reißaus. Wie von der Tarantel gestochen preschte er aus den Umzäunungen und stürmte gegen jeden vor, der sich ihm entgegenzustellen wagte. Einen Metzgermeister, der in seiner Statur dem Bullen nur wenig nachstand, stieß er kurzerhand beiseite in den Graben. Dann wetzte das wildgewordene Rindvieh vor auf die Bahnlinie nach Bad Soden. Alle Signale wurden auf Halt gestellt, das Überfallkommando alarmiert und die Umgebung abgesperrt. Die Polizeibeamten umzingelten den freibeweglichen Bullen, und ein Wachtmeister legte seinen Karabiner 98 an und erlegte das Vieh mit zwei Schüssen. Sogleich eilten die Schächter herbei, zerlegten das Tier an Ort und Stelle und brachten es einzeln zurück in den Schlachthof. Für eine dreiviertel Stunde hatte der Bulle die öffentliche Sicherheit der Höchster bedroht.



Würden wir mehr verdienen, wenn ...

Mein Name ist OTTO, und das ist FRITZ - der hat ein klarer Kopf, mit dem läßt sich reden. Wir treffen uns hin und wieder und bringen die Welt in Ordnung.

Fritz: Na, Otto — schöner Sonntag heute — und auch wieder ganz nett verdient, diese Woche, was?

Otto: Na ja, ganz ordentlich. Aber, Fritz, wenn ich daran denke, was wir erst verdienen würden, wenn die Betriebe in Gemeineigentum übergeführt wären und alles von oben geplant wird.

Fritz: So — Du meinst, wir würden dann mehr verdienen?

Otto: Klar! Kannst Du denn nicht weiter denken? Stell Dir mal vor, dann gibt's keine privaten Unternehmer mehr, die den Gewinn einfach so einstecken.

Fritz: Dafür steckt dann Vater Staat als Unternehmer die Gewinne ein.

Otto: Warum denn nicht, Fritz, dann kommen sie doch wenigstens uns Arbeitern und Angestellten zugute.

Fritz: Denkste! Was hat denn der einzelne Arbeiter in den

Ländern davon, wo die sozialistische Planwirtschaft alles »verplant« hat?

Otto: Aber in der Planwirtschaft ist jedenfalls der Staat der Chef. Fritz: Der Staat der Chef... also würde zunächst mal unser Chef verschwinden. Dafür käme ein Staatsdirektor. Dein Lohn würde von oben festgesetzt und die Preise würden von oben befohlen...

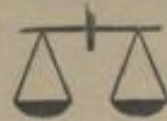
Otto: Na, warum nicht?

Fritz: ... aber natürlich auch die Auswahl und die Art und Qualität der angebotenen Ware: deutscher Einheitsanzug, für Deine Frau ein Einheitskleid, Farbe grau. Schluß! Mehr braucht man ja auch nicht zum Leben, wie? Alles wird zugeteilt, und Du mußt nehmen, was gerade da ist.

Otto: Nun hör' aber auf, Fritz, das wäre ja die reinste Kasernenwirtschaft! Und Du wirst nun natürlich wieder sagen, daß ERHARDS SOZIALE MARKTWIRTSCHAFT für uns das einzig richtige ist.

Fritz: Genau das, mein Lieber. Aber Du kannst ja selbst entscheiden, ob die heutige Form unserer Wirtschaft erhalten und von Jahr zu Jahr verbessert wird, oder ob das kommen soll, was Du selbst »Kasernenwirtschaft« nennst.

Entscheide selbst: entweder das gefährliche Experiment der Planwirtschaft — oder weiterhin Fortschritt und Erhöhung unseres Lebensstandards durch ERHARDS SOZIALE MARKTWIRTSCHAFT.



DIE WAAGE

Gemeinschaft zur Förderung des Sozialen Ausgleichs e.V. Vorsitz: Franz Greise - Köln am Rhein - Unter Sachsenhausen 14-26

Bauwirtschaft gab Auftragsimpulse

Die Absatzlage der baden-württembergischen Industrie im 1. Halbjahr 1953

Der Index der Auftragsengänge der baden-württembergischen Industrie, der vom Statistischen Landesamt auf Grund der monatlichen Meldungen von rund 1600 Industriefirmen ermittelt wird, ist nach einem stärkeren Anstieg im Monat Mai im Juni wieder leicht zurückgegangen. Ein Rückblick auf das abgelaufene 1. Halbjahr 1953 zeigt, daß sich der Wert der Auftragsengänge im 2. Vierteljahr 1953 im Gesamtdurchschnitt um rund 14 v. H. gegenüber dem 1. Vierteljahr erhöht hat (von 183 auf 209; Monatsdurchschnitt 1949 = 100) und etwa um den gleichen Prozentsatz über den Bestimmungswert im 2. Vierteljahr 1952 liegt.

Die die Absatzlage im 2. Vierteljahr 1953 kennzeichnende lebhaftere Nachfrage erstreckte sich auf fast alle wichtigen Industriegruppen des Landes. Vor allem war es die regere Bautätigkeit, die sich als eine der kräftigsten Konjunkturfaktoren erwies. So erhöhte sich insbesondere der Auftragszuwachs bei der Industrie der Steine und Erden, die unmittelbare Impulse von der Bauwirtschaft erhält. Ihre Abschlüsse lagen dem üblichen Saisonrhythmus entsprechend, wertmäßig fast doppelt so hoch wie im 1. Vierteljahr 1953 und auch erheblich über denen des 2. Vierteljahres 1952. Wie jedoch die Juni-Ergebnisse zeigen — neuere Angaben liegen noch nicht vor — sind die Auftragskräfte in der Bauwirtschaft bereits schwächer geworden und haben den bis dahin kontinuierlichen Anstieg der Bestellungen in der Industrie der Steine und Erden unterbrochen.

An der Erhöhung des Gesamtwertes der Auftragsengänge im 2. Vierteljahr 1953 waren weiterhin die Industriegruppen Elektrotechnik, Ledererzeugung, Schuhindustrie, Bekleidungsindustrie und Holzverarbeitende Industrie maßgeblich beteiligt. Die sämtliche eine überdurchschnittliche Steigerung ihres Bestimmungswertes verzeichneten. Eine im Vergleich zum 1. Vierteljahr günstiger Absatzlage ergab sich aber auch bei der Eisen-, Blech- und Metallwarenindustrie, der Textilindustrie und der Papierindustrie. Die Abschlüsse aller vorgenannten Branchen lagen wertmäßig auch über denen vom gleichen Zeitraum des Vorjahres. Die Entwicklung in der Schuhindustrie sowie in der Textil- und Bekleidungsindustrie läßt darauf schließen, daß der Handel bei der Vernehmung von Aufträgen an

die Industrie wieder etwas großzügiger disponiert. Nicht ohne Einfluß dürften hierbei die ständig steigende Beschäftigtenzahl, die verschiedenen Steuererleichterungen und die Gehaltssteigerungen im öffentlichen Dienst gewesen sein.

Im Gegensatz zu der allgemeinen Entwicklung steht der Rückgang der Auftragsengänge im Maschinenbau. Die Abschlüsse im 2. Vierteljahr 1953 erreichten hier nicht ganz den Stand im 1. Vierteljahr 1953 und auch nicht denjenigen vom 2. Vierteljahr des Vorjahres. Im Juni d. J. zeichnete sich allerdings insofern eine Besserung der Absatzlage ab, als der Bestimmungswert vom Monat Mai geringfügig übertroffen wurde.

Nach dem Gesetz Fahrrad mit Hilfsmotor

Kein Zweifel an der Führerschein-, Zulassungs- und Steuerfreiheit von Mopeds

In einigen Ländern der Bundesrepublik ist in der letzten Zeit aus Unkenntnis der gesetzlichen Bestimmungen dem MOPED seine verkehrsrechtliche Anerkennung als führerschein- und zulassungsfreies Fahrrad mit Hilfsmotor versagt worden. Diese Vorfälle geben Veranlassung, die gesetzlichen Vorschriften für das MOPED hier nochmals klarzustellen. Der § 67a (3) der StVZO, der nach Wegfall des § 67b für das MOPED gilt, räumt diesem Fahrzeug ausdrücklich die Führerschein- und Zulassungsfreiheit ein, wenn seine Bauart alle üblichen Merkmale des Fahrrades aufweist. Diese Merkmale, die in einem Mindestdurchmesser des getriebenen Rades von 500 mm, einer Mindestlänge der wirksamen Tret-

Die Steuerung der Auftragsengänge im Fahrzeugbau entsprach zwar dem Durchschnitt der Gesamtindustrie, doch blieben auch hier die Bestellungen im 2. Vierteljahr 1953 wertmäßig unter denen der entsprechenden Vorjahrszeit.

Die Bestellungen aus dem Ausland erhöhten sich wertmäßig gegenüber dem 1. Vierteljahr 1953 annähernd der gesamten Nachfrage entsprechend. Die Höhe der monatlichen Abschlüsse im 2. Vierteljahr war jedoch im Gegensatz zum 1. Vierteljahr beträchtlichen Schwankungen unterworfen. So folgte einer Abschwächung der Nachfrage im April eine stärkere Belebung im Mai und neuerdings im Juni wieder ein merklicher Rückgang. Charakteristisch ist jedoch, daß trotz rückläufiger Preise die Auslandsaufträge seit ihrem Anstieg im Februar d. J. auf ihrem verhältnismäßig hohen Niveau gehalten werden konnten. E. G.

Deutschlands Ausfuhr steigt weiter

Seit dem Abklingen der Korea-Hausse, die auch für die deutsche Export-Industrie einen großen Auftragsbestand mit langen Lieferfristen brachte, mehren sich die Stimmen, die die deutschen Exportaussichten pessimistisch beurteilen. Nach dem Bericht des Ifo-Institutes für Wirtschaftsforschung hat der Export der Bundesrepublik seit Mitte 1951 das stürmische Steige-



tempo der Wiederaufbaujahre nicht mehr einhalten können. Die Zunahme der Ausfuhr insgesamt ging seitdem nur noch gedämpft vor sich, da einzelne Warengruppen (z. B. Erzeugnisse der chemischen, der Textil- und Bekleidungsindustrie) bereits Rückgänge zeigten. Die Ausfuhr von Erzeugnissen der Stahl- und Metallverarbeitung, die mehr als die Hälfte der gesamten Ausfuhr stellt, hat sich jedoch in ihrer Expansion ungebrochen gezeigt und die Rückschläge in den anderen Zweigen mehr als ausgeglichen.

Noch in diesem Jahr

Zweite Rate an Investitionshilfspapieren

DÜSSELDORF. Mit der zweiten Rate für die Ausschüttung von Investitionshilfspapieren ist noch im Laufe dieses Jahres zu rechnen. Die zweite Ausschüttung wird, wie von gutunterrichteter Seite verlautet, wie die ersten Wertpapiere im Umfang von 150 bis 200 Millionen DM umfassen. Nachdem innerhalb der ersten Rate für Investitionshilfspapier rund 178 Millionen DM aufgelegt worden sind, dürften in den beiden Raten insgesamt rund 350 Millionen DM Wertpapiere zur Ausschüttung gelangen. Bei der zweiten Rate wird mit einer breiteren Streuung der Papiere als bei der ersten gerechnet. Sie dürfte vornehmlich Industrieobligationen, vor allem des Kohlenbergbaus und der eisenschaffenden Industrie, aber auch die der Wasserwirtschaft umfassen. Hierzu kommen Kommunalobligationen und voraussichtlich das Angebot eines größeren Wasserwirtschaftsverbandes. Zur Zeit ist mit einer marktgerechten Nettoverzinsung der Papiere von fünfzehn Prozent zu rechnen. Dies würde einer Bruttoverzinsung von acht Prozent entsprechen.

Börsen der Woche

STUTTGART. Die sich gegen Ende der vergangenen Woche durchsetzende Befestigung konnte sich zunächst auch im Berichtsbereich vom 10. bis 14. August, ausgehend vom Montagmarkt, weiter fortsetzen. Ursächlich hierfür war die in Börsenkreisen wiederholt festgestellte beträchtliche Unterbewertung der noch nicht umgestellten Montagpapiere und die namentlich durch die Vereinigte Stahlkontrollgruppe erfolgte Genehmigung des Neuordnungsplanes der ehemaligen Hoesen AG. Starke Beteiligung der Privatkundschaft und die Spekulation führten zu erheblichen Kurssteigerungen bei Bergbau- und Stahlaktien, wovon auch die übrigen Marktgebiete profitieren konnten. Besonders lebhaft waren die Umsätze in einigen heimischen Werten, bei beträchtlichen Kurssteigerungen. Der Farbenmarkt hatte kein besonderes Gepräge aufzuweisen. Anfangs grückte herauskommendes Material auf den Kurs, doch konnte der Verlust durch einige Rückläufe wieder ausgeglichen werden. Im Verlaufe der Woche wurden vor allem in Bergbau- und Stahlaktien Glatstellungen bzw. Gewinnssicherungen vorgenommen, so daß die hohen Tagesgewinne nicht mehr gehalten werden konnten. Trotzdem lagen diese Papiere im Schnitt gesehen immer noch 2 bis 4 Prozent über dem Vorwochenniveau. Die Grundhaltung der Börse blieb weiterhin freundlich, doch ließ die Umsatzrückläufe infolge der Zurückhaltung des Publikums erheblich nach.

kurbel von 125 mm und einem Höchstgewicht von 33 kg bestehen, sind vom Bundesministerium ausdrücklich festgelegt worden. — Es ist daher völlig unverständlich, daß in einigen Städten und Kreisen die MOPEDS als Mofas bezeichnet werden, denn das MOPED ist ein Fahrrad mit Hilfsmotor, kann also selbst über weite Strecken vollkommen ohne Motor mühelos gefahren werden. Die wesentlichen Merkmale des Fahrrades sind in Konstruktion und Fahrweise gewahrt. Die gesetzlichen Bestimmungen über die wesentlichen Merkmale des Fahrrades haben lediglich den Zweck, das MOPED als Fahrrad mit Hilfsmotor gegen das Motorrad abzugrenzen. W. F.

Wirtschaftsfunk

Deutsche Kaffeeverständliche rechnen nach Mitteilung der Hauptgemeinschaft des deutschen Einzelhandels nach Senkung der Kaffeesteuer mit einer Zunahme des Kaffeeverbrauchs in der Bundesrepublik um etwa 20 bis 30 Prozent.

Nachdem sich die Weltbank grundsätzlich bereit erklärt hat, einen Kredit von 20 Millionen Dollar für deutsche exportorientierte Projekte zu gewähren, muß in den nächsten Wochen untersucht werden, ob die für eine Anleihe in Frage kommenden Unternehmen bereit sind, die Anleihe-

bedingungen zu akzeptieren. Wie dazu von zuständiger Seite mitgeteilt wird, wird sich die Industriekreditbank AG. in Düsseldorf zu diesem Zweck mit solchen Firmen in Verbindung setzen, die anlehntwürdige Projekte vorliegen haben.

Das amerikanische Landwirtschaftsministerium hat am Montag den Ertrag der diesjährigen Baumwollernte mit 14 605 000 Ballen von je 506 lbs. veranschlagt. Zu dieser Ernte kommt ein Überhang von 2,1 Millionen Ballen aus früheren Ernten.

Gegen die Bestrebungen der gemeinnützigen Wohnungsbauträger, Baustoffe und Baumaterialien unmittelbar und zentral einzukaufen oder sogar eine zentrale Baustoffbeschaffungsgesellschaft zu gründen, wendet sich der Zentralverband des deutschen Handwerks in einer Entschließung.

Mitte August beginnen in Rio de Janeiro deutsch-brasilianische Wirtschaftsverhandlungen. Dabei sollen die bisherigen Warenlisten überprüft und der Entwicklung angepaßt werden.

Weiterer Konjunkturanstieg in der Industrie

MÜNCHEN. Der Konjunkturtest des Münchener Ifo-Institutes zeigt für Juli im Gegensatz zu den Ergebnissen der beiden Vorjahre sowohl bei der Investitionsgüterindustrie wie bei der Verbrauchsgüterindustrie eine eindeutige Steigerung der Produktion. In der Investitionsgüterindustrie haben die Auftragsengänge aus dem In- und Ausland und erstmals seit Monaten auch die Auftragsbestände wieder zugenommen. In der Verbrauchsgüterindustrie hat sich das Auftragspolster bei unverändert guter Nachfrage ebenfalls weiter vergrößert. In der Investitions- und Konsumgüterindustrie (mit Ausnahme der Textilindustrie) tendieren die Preise weiter leicht abwärts.

W Wechselkurse

Die zum Wochenende erscheinende Tabelle weist das Umrechnungsverhältnis von 100 DM zu den wichtigsten fremden Währungen aus und zwar nach den Kursen im Züricher Freihandel.

Table with exchange rates for various currencies including Swiss Franc, US Dollar, English Pound, etc.

Wertpapierbörse Stuttgart

Table of stock market data for Stuttgart, including industry stocks, banks, and fixed interest values.

Advertisement for 'KAMPF der Parodontose' (Gum Disease) featuring 'MUR 1 TROPFEN' (ONE DROP ONLY) medicine.

Advertisement for 'EMILE Haas' featuring a tiger illustration and text about fur and modern clothing.

Advertisement for 'Zirkulano' (Zirculano) medicine, claiming to keep one fresh and healthy during summer.

Advertisement for 'Denken Sie daran' (Remember) regarding the 5th class of the Süddeutschen Klassenlotterie.

Advertisement for 'Gebr. Flügel und Pianos' (Gebr. Flügel und Pianos) by Matthäus.

Advertisement for 'Jules die' (Jules die) regarding used goods.

Advertisement for 'Nicht an die Kette legen!' (Don't put on the chain!) regarding dog training.

Advertisement for 'Dieselmotor' (Dieselmotor) and 'Drehstrommotor' (Drehstrommotor) by A. Oeschläger'sche Buchdruckerei.

Advertisement for 'Ces dät Jöngjennon' (These young ones) regarding quality goods.

Advertisement for 'FOTO-Apparate' (Photo apparatus) for travel and leisure.

Large advertisement for 'BREMER QUALITÄTSKAFFEE Katuka' (Bremer Quality Coffee Katuka) featuring a cat illustration.

Advertisement for 'Ford-Taunus-Kastenwagen 51' (Ford Taunus van).

Advertisement for 'Motorrad' (Motorcycle) with technical specifications.

Advertisement for 'Norton 500 ccm' (Norton 500 cc) motorcycle.

Advertisement for 'Frau E. Holmann' (Frau E. Holmann) regarding real estate or services.

Large advertisement for 'Gutbrod Superior' (Gutbrod Superior) featuring a car illustration and price '4.490'.

